Nr. 286 ♦ 37. Jahrgang
Ausgabe A Nr. 6

Sonntags-Ausgabe

30 Pfennig

Bezugspreis:
Wöchentlich 80.— Mk., monatl. 10.— Mk. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 10.— Mk., exkl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich 16.50 Mk., für das übrige Ausland bei täglich einmal. Zustellung 21.50 M. Postbestellungen nehmen an Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. — Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Der „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk u. Zeit" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 3.— M., Teuerungszuschlag 50%. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 1.— M. (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 60 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 65 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen für Abonnenten Zeile 2.— M., politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 3.— Mk. die Zeile ohne Aufschlag. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190—15197.

Sonntag, den 6. Juni 1920

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753—54.

Der Tag ist da!

**Treu den alten Fahnen der Demokratie und des Sozialismus,
Entschlossen zum Kampf gegen Säbel- und Geldsackregiment,
Bereit zur Einigung des Arbeitsvolkes in sozialistischem Geiste,
Gehe Mann für Mann, Frau für Frau zur Wahl
Und stimme für die sozialdemokratischen Listen:**

Berlin: Hugo Heimann
Teltow-Beeskow: Eduard Bernstein — Niederbarnim: Rudolf Wissell.

Hoch die Sozialdemokratie!

Die Entscheidung.

Von Eduard Bernstein.

Wie viele von denen, die bei dieser Wahl ihre Stimme abzugeben haben, sind sich dessen bewußt, welches Gewicht der von ihnen dabei getroffenen Entscheidung innewohnt? Es sollte sich ein jeder, ehe er zur Wahl geht, die Frage noch einmal ernsthaft vorlegen.

Nur zu viele scheinen sich noch nicht klargemacht zu haben, daß dieses Gewicht in der Republik um ein Bedeutendes schwerer, die demgemäß beim Wähler ruhende Verantwortung eine sehr viel größere ist, als unter dem Kaiserreich.

Ich habe schon in einem anderen Zusammenhang den Unterschied scharf hervorgehoben, glaube aber für den Tag der Wahl selbst noch einmal darauf zurückkommen zu sollen. Zu oft habe ich Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß selbst Leute, die über eine schon höhere politische Bildung verfügen, in bezug auf diesen Punkt der Macht der Gewohnheit unterliegen und hinsichtlich der von ihnen zu treffenden Entscheidung nicht anders sprachen, als es in den Tagen des Kaisertums der Fall war.

Unter dem kaiserlichen Regiment hing die Bestimmung über die Regierung nicht vom Wähler ab. Sie war vom Kaiser auf Vorschlag des Kanzlers ernannt, der selbst wiederum sein Amt dem Kaiser verdankte. Der Wählerschaft gegenüber war die Regierung, mochte sie noch so oft die Personen wechseln, als politische Instanz der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht, etwas von der Volksvertretung streng Unterschiedenes. Der Wähler wählte im Abgeordneten oder in dessen Partei seine Vertretung gegenüber der Regierung. Das hatte gewiß auch seine Bedeutung, namentlich für den Wähler aus der Klasse der Nichtbesitzenden. Aber diese Bedeutung war in einer Hinsicht doch beschränkt. War der Wähler grundsätzlich oppositionell gesinnt, so kam nicht sonderlich viel darauf an, in welcher Abtönung er dieser Opposition Ausdruck gab. Da mochte der schärfste Neinsager der geeignetste Vertreter sein, denn über die Richtung des Nein war nicht der geringste Zweifel, es zielte vor allem auf die Regierung.

Ganz anders in der demokratischen Republik. Hier sind es die Wähler, von denen der Charakter und die Zusammensetzung der Regierung abhängen. Die Regierung wird unmittelbar von der Volksvertretung beziehungsweise gemäß der in dieser sich ergebenden Mehrheit gebildet. Sie muß abtreten, wenn sie deren Vertrauen nicht mehr besitzt. Sie ist die Beauftragte der Volksvertretung, die selbst wieder die Beauftragte der Wählerschaft ist. Die Wählerschaft wählt auf diese Weise mit den Parteien die Regierung selbst und nicht bloß ihre Vertreter bei oder gegenüber der Regierung. Dadurch hat die Wahlstimme ein ganz anderes, ungleich höheres Gewicht. Es liegt in ihr eine sehr viel stärkere politische Macht ausgeprägt. Gerade deshalb ist aber auch mit der Stimmabgabe eine sehr viel höhere politische Verantwortung verbunden.

Die Wählerschaft wählt die Regierung — hat sich der Leser schon völlig vergegenwärtigt, was das bedeutet und welche Verpflichtung das jedem auferlegt, der über eine Wahlstimme verfügt? Soll ich es recht drastisch veranschaulichen, so kann ich es dadurch tun, daß ich den demokratischen und sozialistischen Wählern, die sich noch nicht von der Art Stellung zu nehmen befreit haben, an die sie vom Kaiserreich her gewohnt waren, zurufe:

„Ihr habt nicht mehr Neinsager, ihr habt jetzt Jasager zu wählen!"

In der Tat, worum handelt es sich in erster Linie bei der Wahl? Kann es sich darum handeln, zu demonstrieren und zu opponieren? Opponieren? Es hat Sinn, gegen eine Regierung, die da ist, aber keinen Sinn, gegen eine Regierung, die erst geschaffen werden soll. Demonstrieren? O ja, aber nicht im negativen, sondern im positiven Sinne, demonstrieren für das, was sein soll! Jede andere Demonstration hat bei dieser Wahl keinen Wert, ist im Gegenteil schlimmer als wertlos.

Was soll aber sein? Vernünftigerweise nur etwas, was auch sein kann. Es ist das Verdienst unseres großen Denkers Kant, den untrennbaren Zusammenhang zwischen Sollen und Können festgestellt zu haben. Was nicht sein kann, wofür die Voraussetzungen fehlen, dafür gibt es auch kein Soll. Der Wähler hat zu entscheiden, welche Regierung sein soll, heißt in den Wahlakt übertragen, er hat diejenige Partei zu wählen, die seiner Ueberzeugung am nächsten kommt und dabei gewillt und imstande ist, der Republik eine Regierung zu geben.

Der Sozialist und Demokrat, der das außer Betracht läßt, begeht ein Verbrechen an der Republik. Diese braucht eine Regierung, welche entschlossen ist, eine kraftvolle Politik im Sinne der modernen, die Tendenzen der Arbeiterklasse umschließenden Demokratie zu betreiben. Eine solche Regierung ist ohne Sozialdemokraten undenkbar. Wer sozialdemokratisch denkt, hat daher sozialdemokratisch zu wählen, und wenn die Wahl eine sozialdemokratische Mehrheit ergibt, die sich auf ein Regierungsprogramm in diesem Sinne einigt, wird es gewiß erfreulich sein. Wir haben aber mit der Möglichkeit zu rechnen, daß eine solche Mehrheit nicht zustande kommt und nur eine Mehrheit aus Sozialdemokraten und vorgeschrittenen bürgerlichen Elementen gebildet werden kann, wie das in der Nationalversammlung der Fall war, und vieles deutet darauf hin, daß dies sogar die größere Wahrscheinlichkeit ist. Es ist daher politisches Pflichtgebot, diese Wahrscheinlichkeit bei der Entscheidung über die Stimmabgabe gebührend in Erwägung zu ziehen.

Der sozialdemokratische Wähler hat sich daher die Frage vorzulegen, ob er es mit seinem politischen Gewissen vereinbaren kann, seine Stimme einer sozialdemokratischen Partei zu geben, die sich verschwört, unter keinen Umständen eine Koalitionsregierung mit linksgerichteten bürgerlichen Parteien einzugehen. Er muß sich vor Augen halten, daß diese Weigerung für Deutschland eine Verschiebung des politischen Schwergewichts nach rechts, ja, sogar einen Zustand schwerer innerer Zerrüttung zur Folge haben kann, von der die Arbeiterklasse nicht zum wenigsten schwer zu leiden hätte. In der Politik genügt es nicht, Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Es gilt mit dem Spiel der Kräfte zu rechnen und die eigene Kraft zweckmäßig in dieses Spiel hineinzubringen.

Nehmen wir an, das Kräfteverhältnis der bürgerlichen Parteien zueinander verschiebt sich unter dem Einfluß der Absplitterung vom Zentrum und andere Umstände derart, daß die beiden Parteien der Rechten zusammen mehr Stimmen erhalten als die beiden Parteien der bürgerlichen Linken, und in der Sozialdemokratie nimmt der impossibilistische Flügel, d. h. die Fraktion der Unabhängigen, der Mehrheitspartei eine größere Zahl Mandate ab. Da kann es auf eine Handvoll Abgeordnete ankommen, um die Bildung einer leistungsfähigen entschieden republikanischen Regierung zur Unmöglichkeit zu machen. Niemand wird sich sagen, daß eine solche Konstellation undenkbar ist, kein politisch Urteilsfähiger wird sich verheimlichen, daß sie ein unheilvolles parlamentarisches Schaukelspiel und Schachern heraufbeschwören würde. Man muß sich aber die möglichen Folgen seines Handelns vergegenwärtigen, um seine Zweckmäßigkeit richtig einzuschätzen.

Wer daher Deutschland auf dem Weg einer entschieden republikanischen Politik erhalten sehen will, darf die Verfügung über seine Wahlstimme nicht von Nebenfragen bestimmen lassen, wie das unzählige Menschen bisher zu tun pflegten. Den einen war der Wahltag nur eine Gelegenheit, ihrem Mißvergnügen über irgendeinen Vorgang, irgendwelchen Mangel recht drastisch Genüge zu verschaffen, andere ließen sich von Gereiztheit über irgendwelche Persönlichkeiten bei der Abgabe ihres Stimmzettels beeinflussen, wieder andere glaubten, der Wahlakt sei die Gelegenheit, ein individuelles Bekenntnis zu irgendeiner abstrakten oder phantastischen Doktrin abzulegen, und ähnliches mehr. Alles das ist aber falsch, beruht auf argem Verkennen der Bedeutung des Wahlakts in der Republik. Nicht um Persönlichkeitsfragen, nicht um Einzelfragen der Politik, nicht um Kundgebung von Ideologien handelt es sich bei ihm, sondern um Entscheidungen über ganz bestimmte, umfassende Arten von Politik. Jede Politik, die von einer der in den Kampf eingetretenen Parteien verfochten wird, muß als ein Ganzes von ihren leitenden Gesichtspunkten aus und im Hinblick auf alle ihre Konsequenzen begriffen werden. Der Wähler muß sich dessen bewußt sein und danach handeln, daß er das Schicksal seines Volkes in seiner Hand hält, daß eine Verantwortung auf ihm ruht, wie er sie vordem nicht gekannt hat.

Nirgends ist diese Mahnung vielleicht so sehr am Platze wie der hauptstädtischen Bevölkerung gegenüber, auf die eine fast ausschließlich von der Kritik lebende Presse einwirkt, so daß ihr über aller Kritik das Maß im Urteil verloren geht. Die Folge ist eine starke Blasiertheit, der Trieb zum Verneinen um des Verneinens willen und die Geringschätzung aller schöpferischen Arbeit, die nicht gleich Vollkommenes zustande bringt. Diese Blasiertheit mag in Dutzenden von Fällen mit der Feststellung von Unvollkommenheiten recht haben, im letzten Grunde aber ist sie unfruchtbar. Alles Große in der Welt wird nur durch Arbeit zuwege gebracht, der Begeisterung am Schaffen den Antrieb und die Ausdauer verleiht.

Der Reichskanzler zu den Wahlen.

Ein Gespräch mit Gen. Hermann Müller.

Der Reichskanzler empfing gestern einen Mitarbeiter der V. P. N. und führte u. a. das Nachstehende aus:

Erwarten Sie von mir keine politischen Prophezeiungen über das Wahlergebnis, aber das glaube ich wohl sagen zu dürfen, daß der Wahltag selbst und die Wahlhandlung überall ruhig verlaufen wird. Zur Sicherung der Wahlhandlung hat ja die Regierung alle Maßnahmen getroffen, wie sie ja auch alle Maßnahmen für den glatten Verlauf des Wahlkampfes selbst ergriffen hat. Wenn es gelegentlich zu tätlichen Ausschreitungen gekommen ist, so bedauert das niemand mehr als die Reichsregie-

rung selbst. Solchen Auswüchsen konnte in den allermeisten Fällen erfolgreich begegnet werden, keinerlei Machtmittel besaßen wir aber gegen die moralischen Ausschreitungen, die dieser Wahlkampf in erschreckender Weise gezeigt hat, und für die in erster Linie die Rechtsparteien verantwortlich zu machen sind, jene Parteien, die stets so überlaut von der Stärkung der Staatsautorität sprechen, haben gerade in den Wochen des Wahlkampfes kein Mittel unversucht gelassen, um das deutsche Ansehen nach innen und nach außen auf das schwerste zu schädigen. Daß es im Wahlkampf hart auf hart geht, ist selbstverständlich und unvermeidlich, und daß der Meinungsaustausch der Geister sich nicht immer gerade in den vornehmsten gesellschaftlichen Formen abspielt, ist ebenso erklärlich. Aber der jetzt zu Ende geführte Wahlkampf ist durch eine

volksvergiftende Tendenz der Rechtsparteien

gekennzeichnet, die bereits einen Vorgeschmack gibt für ihre Art, den Gesundungsprozeß unseres Volkes fortzuführen, wenn es ihnen gelingen würde, die Regierung auf Grund des Wahlergebnisses zu bilden.

Mit Versprechungen haben allerdings die Oppositionsparteien in diesem Wahlkampf nicht gegeizt, darin waren sie den Parteien der Koalition unbedingt über. Doch würden die Herren in eine recht üble Lage kommen, wenn die Wähler fordern könnten, daß sie auch ihre Versprechungen zur Tat machen sollten. Auch Plänemacher hat es genug gegeben, Hausmittel und Rezepte zur Heilung Deutschlands hat man genug verkündet, aber alle diese Wundermären klingen nur so lange schön in den Ohren, als sie nicht zur Anwendung gebracht werden brauchen. Wir sollen uns doch nichts vormachen: die Herren der Opposition würden ihr blaues Wunder erleben, wenn sie jetzt in die Lage kämen, ihre Rezepte zur Gesundung Deutschlands praktisch zu erproben. Unsere ganze Lage gestattet aber solche Experimente nicht.

Die Besprechung in Spa

steht vor der Tür. Selbstverständlich kann ich auch über das Ergebnis dieser Besprechung nichts prophezeien, daß sie aber für den Wiederaufbau Deutschlands außerordentlich wichtig ist, das sollte jeder erkennen, ehe er zur Wahlurne geht, wie überhaupt die Wähler ihren Blick über den 6. Juni hinaus lenken müssen. Von den vielen Angriffen, die gegen die Reichsregierung gerichtet worden sind, will ich nur zwei herausgreifen. Da ist behauptet worden, die Regierung habe die Wahlfreiheit unzulässig beeinflußt. Tatsache aber ist, daß die Regierung sich aufs äußerste zurückgehalten hat, ja, diese Zurückhaltung wird in den Kreisen der Mehrheitsparteien sogar getadelt. Wie andererseits aber die Wahlkorruption ausgesehen hätte, die die Rechtsparteien getrieben hätten, wenn sie an der Regierung gewesen wären, darüber brauche ich gar kein Wort zu sagen, ich brauche nur darauf hinzuweisen, wie im kaiserlichen Deutschland die Wahlen gemacht worden sind. Die Akten der Wahlprüfungskommission des alten Reichstags geben dafür genügend Belege. Außerordentlich bedauerlich ist weiter das politische Märchen von dem seinerzeit in Frankreich angeblich bereits vorbereiteten zweiten besseren Friedensvertrag, das Helfferich und Graf Westarp in die politische Debatte des Wahlkampfes geworfen haben, und das dann sämtliche deutschnationalen Flugblattschreiber zum Vorwand nahmen, um die Angehörigen der Reichsregierung zu beschimpfen. Schade nur, daß ein solcher zweiter milderer Vertrag niemals vorhanden war.

Was endlich

die Regierungsbildung

betrifft, so kann ich nur antworten, was ich dem Reichswehrminister bereits geantwortet habe. Eine verfassungsmäßige Regierung wird unter allen Umständen gebildet werden und zwar in Anbetracht unserer ganzen politischen Lage so schnell wie möglich. Was die Haltung der Parteien anlangt, die bisher die Mehrheit gebildet haben, so konnte aus Gründen der politischen Ehrlichkeit und der politischen Arithmetik auf einen Kampf zwischen diesen Parteien nicht verzichtet werden. Das aber glaube ich sagen zu dürfen, daß er überall auf eine ehrliche und anständige Weise durchgefochten worden ist, so daß die Angehörigen der Koalitionsparteien sich nach dem Wahltage als ehrliche Politiker wieder die Hände zu gemeinsamem Tun reichen können in dem ernsten Bewußtsein, daß es auf die Dauer nur ihnen möglich sein wird, so unendlich schwerer, mühevoller Arbeit den Wiederaufbau, zu dem sie in den letzten anderthalb Jahren den Grundstein gelegt haben, erfolgreich fortzusetzen.

Wir sehen der Entscheidung des Volkes am 6. Juni mit ruhigem Gewissen entgegen. Wir müssen aber erwarten, daß alle Angehörigen der Mehrheitsparteien, Männer und Frauen, ohne Ausnahme ihre Wahlpflicht erfüllen.

„Wenn das geschieht," schloß der Reichskanzler, „so werden wir allerdings am 7. Juni noch keine paradiesischen Zustände haben, aber der wirkliche Wiederaufbau unseres Vaterlandes wird dann erfolgreich fortgesetzt werden können."

Kanzlerrede in Tempelhof.

Im Realgymnasium zu Tempelhof sprach am letzten Abend vor der Wahl Reichskanzler Genosse Hermann Müller. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht, der Saal überfüllt. Während des Vortrages verhielten sich die Versammelten ruhig und da Genosse Müller in seinem Referat sich fast ausschließlich gegen rechts wandte, wurden seine Ausführungen mit großem Beifall aufgenommen. Sie stimmten mit seiner Rede in der „Neuen Welt" am Freitag inhaltlich überein. Der Nationalversammlung, vor allem die Verfassung und die Erhaltung der Reichseinheit zu verdanken. Die Niederkämpfung des Kapp-Putsches hat Deutschland Vertrauen im Auslande erworben; nun liegt es am deutschen Volke, durch den Wahlausfall dieses Vertrauen in die Beständigkeit der demokratischen Entwicklung zu festigen und zu stärken. Das vom Ausland abhängige Deutschland kann nur als demokratische Republik seinem Wiederaufbau entgegengehen. In der Aussprache, zu der die Deutsche Volkspartei ganz besonders eingeladen war, konnte ihr Redner nur haltloses Zeug vorbringen und wurde ausgelacht. Die übrigen Diskussionsredner, fast ausschließlich Unabhängige und Kommunisten, hatten diesmal wenigstens so viel Einsicht, dem Bürgertum das Schauspiel des proletarischen Bruderkampfes nicht vorzuführen und blieben sachlich.

Einheitsfront gegen Putsche.

Der Reichskommissar und Oberpräsident Hörsing in Magdeburg telegraphiert an den Reichspräsidenten, daß die Sicherheitspolizei der Provinz Sachsen bereit ist, jede gewaltsame Aenderung der Verfassung, mag sie von rechts oder links versucht werden, wenn nötig mit der Waffe zu verhindern. Hörsing verweist darauf, daß der Kommandeur des Wehrkreises IV, Generalleutnant von Stolzmann, in Gegenwart der Brigadekommandeure die gleiche Erklärung für die Reichswehr Vertretern der Regierung und der Koalitionsparteien abgegeben hat. Das Telegramm schließt mit der Erklärung, daß Hörsing den kommenden Ereignissen mit Ruhe und Zuversicht entgegensieht.

Die Pressenachrichten über Unruhen in Querfurt und Naumburg sind vollkommen unbegründet.

Der Pommersche Landbund betont in einem Schreiben an seine Kreisgruppen, daß er mit Genugtuung die Erklärung des pommerschen Reichswehrbefehlshabers begrüße, wonach die Reichswehr in Pommern die Verfassung unbedingt schützen will. Der Landbund verlangt von seinen Mitgliedern entschlossene Abwehr radikaler Putsche und er verwirft zugleich jede Bestrebung, die Pommern in Verwicklung nach Art des Kapp-Putsches bringen könne. Schließlich wird betont, daß die landwirtschaftlichen Betriebe im Interesse der Volksernährung mit den Mitteln des Landes gegen jeden gewaltsamen Eingriff geschützt werden würden.

Die Auflösung der U. S. P.

Die Münchener „Neue Zeitung" schreibt:

Der Gauleiter des Landarbeiterverbandes für Oberpfalz und Niederbayern Genosse Förster hat seinen Uebertritt zur K.P.D. erklärt. Mit ihm treten geschlossen laut einer von Genossen Förster beigelegten Vollmacht nachfolgende Ortsgruppen zur K.P.D. über: Kösterling, Hagelstadt, Großberg, Moosham, Lerchenfeld, Luckenpeint, Wolfskofen, Rosenhof, Langenerling, Niedertraubling, Triftlfing, Schafhösen, Altheim, Pürlgut, Oberhäusing, Sengkofen, Barbing. Eine Reihe weiterer Ortsgruppen ist angemeldet.

Eine Partei, die von Hilferding beinahe bis Hölz reichen will, kann nicht von Bestand sein. Für sie stimmen, heißt nur einen innerlich morschen Bovist noch weiter aufblähen. Sein Platzen ist nur eine Frage der Zeit, nicht der inneren Notwendigkeit.

Die Hetze gegen Gen. Borowski.

Die rechtsstehenden Zeitungen bringen die Meldung, daß der Wirtschaftsausschuß der ostpreußischen Landwirtschaft, der Zentralverband der Landarbeiter und der neu gegründete Bund verfassungstreuer Ostpreußen die Suspendierung des Staatskommissars Borowski bis zur Klärung des Falles Oehme verlangen. Man muß wissen, daß gegen die Genossen Borowski und Lübbring seit Wochen eine wüste Preßkampagne von den rechtsradikalen Elementen geführt wird, weil diese beiden sich mit der nötigen Energie gegen alle Putschgelüste rechtsradikaler Hitzköpfe stemmen. Nun nehmen ausgerechnet diese reaktionären Organisationen den Fall Oehme zum Anlaß, um ganz offen mit der Forderung nach der Amtsentsetzung Borowskis hervorzutreten. Wir können an die preußische Regierung nur die dringende Bitte richten, sich von den ostpreußischen Junkern und den paar ihnen nachlaufenden gelben Landarbeitern nicht ins Bockhorn jagen zu lassen, und so bewährten und tüchtigen Beamten wie Borowski und Lübbring (denn auch den wollen die Rechtsradikalen fortbeißen) in dieser schweren Zeit unbedingt auf ihren Posten zu belassen und ihren Angreifern gegenüber kein Hehl daraus zu machen, daß Lübbring und Borowski das Vertrauen ihrer vorgesetzten Behörden, ebenso wie der einheimischen arbeitenden Bevölkerung, besitzen.

Die Geißel Oberschlesiens.

Als nach einer gewaltigen Protestversammlung gegen die Ausschreitungen französischer Soldaten in Gleiwitz ein Zug von 10 000 Deutschen die Stadt durchzog, bedurfte es aller Besonnenheit der Ordner, um die über das Hohnlächeln französischer Offiziere aus Hotelfenster empörte Menge vom Sturm auf das Haus abzuhalten. Die Provokateure hatten freilich Handgranaten bereitliegen.

Am Abend beschossen französische Soldaten grundlos fünf Arbeiter auf der Straße mit Revolvern, obgleich der französische Kreiskommandeur versichert hatte, daß General Le Rond das Waffentragen außer Dienst verboten habe. Zwei von den Arbeitern wurden getroffen, der eine lebensgefährlich.

Infolge dieser unerträglichen Herausforderungen droht ein Proteststreik.

Der „Oberschlesischen Zeitung" zufolge nehmen die oberschlesischen Gerichte am Montag ihre Tätigkeit wieder auf.

Die Volksabstimmung in Ostpreußen ist auf den 11. Juli festgesetzt.

Entlassungen in der Reichswehr — Ersatz durch Baltikumer. Zu dieser Notiz erhalten wir eine Zuschrift des Herrn Leutnants Walter Emke, in der er uns festzustellen bittet, daß es sich bei den „Baltikumern" der 4. Komp. Gardeschützen-Batl. nicht um solche Baltikumsoldaten handelt, die seinerzeit der Regierung den Gehorsam verweigert haben und im Baltikum auf eigene Faust verblieben sind, sondern die genau wie andere Grenzschutzformationen ihren Dienst taten und sich an dem Bermondt-Abenteuer nicht beteiligten.

Was zuviel ist. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, beabsichtigt die deutschösterreichische Regierung wegen der Aeußerungen des Kapitäns de Lepine in Salzburg (Anschluß an Bayern) eine Anfrage an die französische Regierung zu richten.

Holland will sich mit 12½ Millionen Gulden an der internationalen Anleihe für die mitteleuropäischen Staaten beteiligen.

Der amerikanische Senat hat die Entschließung des Repräsentantenhauses, die die Kriegsmaßnahmen aufhebt, angenommen.

Der Idealismus im Sozialismus.

Von Alfred Moeglich.

Vor siebzig Jahren schrieb Schopenhauer, der Weltverächter und Mitleidsprediger, das verzweifelte Wort: „Wenn ein Gott diese Welt gemacht hat, so möchte ich nicht der Gott sein; ihr Jammer würde mir das Herz zerreißen!" Was würde Schopenhauer sagen, wenn er die Gegenwart erlebt hätte, gegen die der damaligen Zeit Sorgen und Leiden doch nur harmlos gering waren? Hätte nicht heute die Sozialdemokratie, der Anwalt der Enterbten und Notleidenden, vom Standpunkt Schopenhauers aus allen Anlaß, zu verzweifeln inmitten des grausigen Trümmerfeldes, das der Krieg dem deutschen Volk hinterlassen hat? Wir erlebten aber etwas ganz anderes: wir sahen, daß diese Partei, die vorliegenden Tatsachen fest ins Auge fassend, an die Arbeit gegangen ist, getreu dem Worte Carlyles: „Arbeiten und nicht verzweifeln!" Wir sahen, daß sie, als alle bis dahin Führenden am 9. November 1918 ins Mauseloch krochen, Hand ans Werk legte, um Deutschland aus Trümmern heraus neu zu ordnen. Wir sahen, daß sie, obgleich ihr sozusagen alles zwischen den Fingern zerrann, nicht abließ, hier und dort und immer wieder, unter tausend positiven Widerständen der reaktionären Kreise, weiter zu tasten, um zu retten, was wert war, für eine zukünftige freiheitliche Entwicklung gerettet zu werden.

Woher nahm die Sozialdemokratie diese ungeheure Willensenergie? Woher nimmt sie diesen heroischen Mut zum Leben? Woher diese gewaltige Spannkraft ihrer Hoffnungen?

Der Idealismus, der im Sozialismus lebt, erklärt dies Phänomen. Der Idealismus, von dem die Dichter und Propheten der Bourgeoisie dicke Bücher geschrieben haben, und den die Bourgeois schließlich im Stadium der höchsten Not über Bord warfen.

Idealismus im Sozialismus?

Galt die Sozialdemokratie nicht von jeher als die Partei des „krassen Materialismus"? Stützt sie ihre Lehre nicht durch eine Auffassung der Geschichte, die sie selbst die „materialistische" nennt? Waren nicht Marx-Engels ausgesprochene Gegner idealistischer Weltanschauung?

Einer der wundesten Punkte des politischen Parteikampfes war von je die Unterschiebung niedrigster Motive. So hat man uns Sozialisten immer unterschoben, eine Partei materieller Selbstsucht zu sein, obwohl man wissen mußte, daß die erhabensten Menschheitsziele die Leitsterne unseres Handelns waren. Man hat uns unterschoben, bewußt auf Klassengerspliterung, auf Haß und Zwietracht auszugehen, obwohl man wissen mußte, daß nach unserer Anschauung der „Klassenkampf" nicht ein Ziel war, sondern ein gegebener Zustand, den wir vorfanden als etwas, was auf Grund der kapitalistischen Wirtschaftsweise naturgemäß geworden war. Man hat uns unterschoben, daß wir, um mit Engels bitteren Worten zu reden, „in Fressen und Saufen, Augenlust, Fleischeslust und hoffärtigem Wesen, Geldgier und Habsucht" unser Lebensideal erblickten, während sich unsere Gegner voll Hochmut anmaßten, daß nur sie den „Idealismus des Glaubens an Tugend, allgemeine Menschenliebe und überhaupt eine bessere Welt pflegten. Und nun soll die Sozialdemokratie die einzig gebliebene Verfechterin jenes Idealismus sein, der heute das verfahrene Getriebe unserer Nation wieder in Gang zu bringen sucht? Ist das nicht ein ganz unverständlicher Widerspruch?

Es ist kein Widerspruch. Als Reichspräsident Ebert am 6. Februar 1919 in der Nationalversammlung zu Weimar seine Eröffnungsrede mit dem Programm schloß: „Es gilt mehr als bisher die Wandlung zu vollziehen vom Imperialismus zum Idealismus!" — da glaubten viele sich verhört zu haben. Aber es stimmte schon so. War es nicht Karl Kautsky, der führende Theoretiker des Marxismus, der vor Jahren schon darauf hinwies, daß wir, die aufsteigende Klasse, der morschen alten Moral eine neue Moral entgegenzusetzen haben, „ein sittliches Ideal, das immer kühner wird, je mehr diese Klasse an Kraft gewinnt"? Und daß „mit der Kühnheit des neuen sittlichen Ideals auch die Begeisterung dafür wächst"? Dieser ethische Idealismus, wie Kautsky es nennt, ist die wahre Seele des Sozialismus. Er ist ein Gegensatz zu dem bisherigen „Idealismus" der bürgerlichen Klasse, der für sie nur auf dem Papier stand. Er ringt danach, sich zu verwirklichen, sich in die Tat umzusetzen, positive Werte zu schaffen.

Wir wissen, daß dieser „konkrete" Idealismus nicht auf philosophischen Spielereien beruht, sondern daß er herauswächst aus der Erkenntnis der Gesetze, die die Entwicklung der Gesellschaft bestimmen, und die letzten Endes in den ökonomischen, den materiellen Zuständen wurzeln, in denen wir zu leben verurteilt sind. Diese Entwicklung zu lenken und zu leiten, nicht in dem verkehrten Sinne, daß wir uns erdreisten wollten, jene Gesetze aufzuheben, sondern in dem Sinne, daß wir mit aller Kraft versuchen, die Geburtswehen des neuen Werdens zu mildern und abzukürzen und der Menschheit unnötiges Leid und Weh zu ersparen — das ist der Inhalt unseres Idealismus. Und weil er auf der Erkenntnis der Gesetzmäßigkeit alles Werdens beruht, darum sind wir frei von kindlichen Illusionen, darum rechnen wir mit den Verhältnissen der Wirklichkeit, darum nehmen wir uns das Recht zu hoffen, wo begründete Hoffnungen am Platze sind.

So treiben wir bei allem unseren Tun und Hoffen nicht eine Philosophie unfruchtbaren und irreführenden Grübelns, sondern eine Philosophie der Tat, denn wir wissen, was wir der Menschenkraft, der Kraft der Muskeln und Nerven, der Kraft des Geistes und des Willens zutrauen dürfen und was nicht. Es ist der lebendige Quell höchster praktischer Erkenntnis, aus dem wir dabei schöpfen, daher die nicht zu zersplitternde Macht unserer Hoffnungen und unseres Trostes!

So ungünstig die Wirklichkeit um uns herum auch liegen mag, so viel Hindernisse sich uns gerade in den letzten Monaten in den Weg stellten: es ist jener gesunde, lebenskräftige Idealismus, der uns mit machtvollem Selbstvertrauen heute in den Wahlkampf ziehen läßt. Wir hoffen im Zeichen unseres Idealismus mit der Arbeit und der Tat endlich zu siegen!

Staatsoper: Schahrazade, von Bernhard Sekles:

Der unerschöpfliche Born jener Märchen aus Tausend und einer Nacht ist dem phantasiebegabten Dichter Gerdt von Bassewitz Anreger zu einem dreiaktigen Drama gewesen, das, langatmig zwar und von breiter Rede, die Ueppigkeit einer orientalischen Welt mit glühendem Herzen einfängt. In kluger Selbstbeherrschung bricht er aus dem Mosaik ein paar bildhafte Steine aus, preßt das Ganze in einen straffen Rahmen und gibt es als prächtigen Opernstoff an den Musiker. Der schreibt der Oper wesentlichen Teil — und eine unpersönliche erfindungsarme, lustlos empfangene Leistung ist unsere Erinnerung an diesen matten Abend der Staatsoper.

Das Drama ist technisch anfechtbar, weil der erste Akt ein zu breiter, selbständig geschlossener Hintergrund ist, statt Exposition zu bleiben. Erst im zweiten Akt wissen wir, warum jede Frau diesen Kalifen eine Nacht lang als Gatten erwählt, diesen Königstraum mit dem Leben büßen muß. Vor dreihundert Tagen wurde der Kalif von seinem eigenen Weib betrogen, und der zum wilden Tier Gewordene schwört Rache und Haß dem Geschlecht der Frauen. Omar, der Knabe, zückt zwar den Stahl, der erste Mann, den der Kaiser in seiner Umgebung sah, aber das Eisen trifft nur ihn, und seine Geliebte, Schahrazade, Omars Schwester, fühlt, daß ein Mann, der so in Haß morden kann, auch unwiderstehlich und zutiefst lieben können muß. Sie läßt sich nicht vor seinen Thron schleppen, sondern gibt sich ihm in freier Liebe. Beim Erzählen eines Märchens vergißt der Kalif Schwur, Haß und Sinnlichkeit: aus Tier ist Mensch geworden.

Die Musik konnte zu diesem aufreizenden und doch märchenhaft gedämpften Stoff alle erdenkbaren und erfühlbaren Stimmungen, Ekstasen und Melodien eines satten Orchesters rufen; durfte die Ueppigkeit eines Milieus durch Farbenfülle und Inbrunst des Gesangs übertrumpfen; mußte anschwellen lassen, was an Sinnlichkeit und Reinheit in den Harmonien der Musik überhaupt verborgen liegt. Die Musik war der letzte Zauber dieses Werkes, oder es verlor seine Stille, seine Fanatik, seine Märchenhaftigkeit. Die Musik Sekles hat in ihrer gelehrten Gleichgültigkeit, in der Monotonie ihres Kolorits, in der Bezähmung jedes Temperaments und jeder südlichen Empfindung bei aller Klarheit der Form glatt versagt. Ein gar zu vornehmer Lehrmeister ging bei diesem Stoff in die Irre. Selten inspiriert meidet er das aufklingende Lied, den Rausch, die Vision, das elementare Aufbegehren. Eine sauber hingesetzte, nur primitiv-leitmotivisch nachzeichnende Musik, ohne Erotik, Wasser statt Blut. Sekles nahm in allzu geringer Freigebigkeit nur ein einziges, allerdings stimmungsförderndes Ornament aus der orientalischen Tonreihe und stattet damit sein ganzes Haus aus. War diese Zurückhaltung beabsichtigt, so unterschätzte S. die Notwendigkeit von Abwechslung im dramatischen Stil. War sie nicht gewollt, so bedeutet sie da Schwäche, wo sie in einem Kammerorchester selbst noch Lorbeeren bringen kann.

Ein matter, nur nach dem zweiten Akt lebhafterer Beifall war das Urteil des Publikums. Die Aufführung litt an einer Müdigkeit, die auch unter Stiedry dem Werk nicht auszutreiben sein dürfte. Die Lichtflecken der Erfindung größeren Stils brachte Lola

Wirtschaft

Die Not des Kleinhandels.

Kleinhändler senden uns große Inserate: **Neu eröffnet, Zentral-Schuhhaus, volkstümliche Preislagen, kaufen Sie jetzt, denn Schuhe werden zum Herbst wieder teuer sein.** Dazu schreiben Einsender: „Bitte, nehmen Sie doch unsere Partei und klären Sie das Publikum über solches Geschäftsgebaren auf, geben Sie uns Rat, was wir Kleinhändler gegen dasselbe tun sollen. Nachdem diese Kriegsgewinnler Millionen verdient haben, lassen sie es, um „volkstümlich" zu sein, sich **Hunderttausende kosten, damit** wir Kleinhändler zugrunde gerichtet werden."

Ja, liebe Kleinhändler, wenn es Euch schlecht geht, dann soll die Sozialdemokratie helfen; wenn Ihr gut verdient, dann seid Ihr gut deutschnational. Es ist ja das Ziel der Sozialdemokratie, den Kapitalsschwachen, der volkswirtschaftlich notwendige Verteilungsarbeit leistet, vor den Gewaltakten der Großkapitalisten zu schützen, die Ausbeutung des einen durch den anderen zu verhüten. Das ist aber unmöglich, wenn Ihr freie, kapitalistische Wirtschaft behalten wollt, denn die bedeutet: **Sieg der Kapitalstarken.**

Die Sozialdemokratie will die Verteilung der Güter, welchen Vorgang man auch „Handel" nennt, so gestalten, daß jeder Händler ein Verteilungsorgan wird innerhalb eines geordneten Verteilungsapparates. Auch heute seid Ihr Kleinhändler von den Grossisten fast völlig abhängig, die Euch ruinieren, wenn es in ihrem Interesse liegt. Der geordnete, konzessionierte Handel, d. h. die sozialistische Verteilungsform, sichert Euch innerhalb Eures Pflichtenkreises Eure Existenz, läßt Eurer Tüchtigkeit Spielraum, beschränkt aber Euren Wirkungskreis, wenn Ihr eigenmächtig in die Kreise Eurer Nachbarn eindringen wollt. Das ist für uns der Weg aus der Not, die Rettung für den Kleinhandel, der sich entschließen muß, die Schaffung großer Verteilungsgemeinschaften zu fordern, die Ordnung schaffen. Sozialismus bedeutet durchaus nicht überall Verstaatlichung oder Kommunalisierung, d. h. Verbureaukratisierung der Wirtschaft, sondern Schaffung von Organisationen, die sich der Eigenart der wirtschaftlichen Aufgaben entsprechend Formen geben, die nicht „starr", sondern „elastisch" sein sollen, die aber den Zustand der wirtschaftlichen Anarchie ersetzen durch eine planmäßige, übersichtliche Wirtschaftsordnung. —astr.

Die Tarifpolitik der preußischen Staatseisenbahnen.

Von berufener Seite wird den P.P.N. geschrieben: Die Tariferhöhungen bei den Staatseisenbahnen konnten mit den Preiserhöhungen nicht Schritt halten. Sie finden ihre natürliche Grenze in der Leistungsfähigkeit des Wirtschaftslebens, da sie nicht so weit geführt werden dürfen, daß der Verkehr dauernd Schaden erleidet. Es ist deshalb eine neue Durcharbeitung der Tarife nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in Vorbereitung. Trotzdem sind die finanziellen Ergebnisse an sich keineswegs ungünstig. Der März, in dem die letzte Tariferhöhung eintrat, brachte eine Steigerung der Einnahmen von 200 Millionen auf 727 Millionen Mark, also um 527 Millionen! Dieses Ergebnis wurde erzielt trotz des Generalstreiks und der Vorgänge im Ruhrrevier. Es läßt darauf schließen, daß bei normalem Betriebe die preußischen Gebiete Einnahmen von 800 bis 1000 Millionen M. monatlich erbringen müssen. Läßt sich der Betrieb weiter verbessern, so muß auch die Einnahme entsprechend höher werden. Dieses Ergebnis ist um so beachtenswerter, als das Gebiet der preußischen Eisenbahnen ja durch den Friedensvertrag sich verkleinert hat. Jedenfalls sind die deutschen Verkehrsunternehmungen in ihrem Kern so gesund und aussichtsreich, daß bei Eintreten normaler Verhältnisse an ihrer Zukunft nicht gezweifelt werden darf. Sie werden auch finanziell dem Reiche eine Enttäuschung kaum bringen können. Dabei ist allerdings vorausgesetzt, daß auch im inneren Betriebe der Verwaltung die durch den Krieg und den Achtstundentag etwas ins Wanken geratene Wirtschaftlichkeit wieder hergestellt wird, wozu durch besondere Prüfungsausschüsse der Anstoß gegeben ist.

Parteinachrichten.

Genosse Wilhelm Pfannkuch, der bald 79jährige, aber immer noch beneidenswert rüstige Vorkämpfer der Partei, feierte am gestrigen Tage das Fest seiner goldenen Hochzeit. Trotz der Anspannung des Wahlkampfes ließ es sich eine große Schar von Genossinnen und Genossen nicht nehmen, dem greisen Genossen und seiner erprobten Lebensgefährtin persönlich den Zoll ihres Dankes und ihrer Verehrung entgegenzubringen. Die Wohnung des Paares war bald mit Blumenspenden gefüllt, und selbstverständlich stellte sich auch der Parteivorstand, dem Genosse Pfannkuch seit nun 26 Jahren angehört und in dessen Mitte er noch heute kräftig mitwirkt, mit seinem Glückwunsch ein. Möge es dem Genossen Pfannkuch noch lange gegönnt sein, an der Seite seiner Gefährtin für die Sache zu wirken, der sein ganzes Leben gehört hat.

Uebelstände in der Zahlung der Parteibeiträge und der Einkassierung haben in der letzten Zeit größeren Umfang angenommen. In vielen Orten sind die Mitglieder mit ihren Beiträgen bis zu drei Monaten im Rückstand. Da muß Abhilfe geschaffen, möglichst viel Extramarken müssen zu verkaufen gesucht Redegewandte Kassierer müssen gewählt werden, um Ordnung zu schaffen, möglichst viel Extrmarken müssen zu verkaufen gesucht werden. Aus Erfahrung weiß ich, daß dort, wo ein männlicher Kassierer die Beiträge nicht erhalten kann, eine Frau ohne viel Mühe dieselben einbringt. Es mag sein, daß die Frau, ob jung oder alt, bessere Ueberedungsgabe besitzt, oder daß die Achtung vor der Frau größer ist als vor dem Manne. Jedenfalls haben unsere Frauen als Kassiererinnen gute Ergebnisse zu verzeichnen. Das müßte man sich zunutze machen. In jedem Orte finden sich kluge Frauen, die sich für diesen Posten eignen. Natürlich muß den betrigen Verhältnissen dabei Rechnung getragen werden. Frauen mit großer Kinderzahl darf diese Arbeit nicht aufgehalst werden. Doch Umschau gehalten in den Bezirken, laßt die Frauen auch an dieser Arbeit innerhalb der Partei teilnehmen, und die Bummelei in der Beitragszahlung wird aufhören.

Groß-Berlin

Was hast Du heute vor?

Für den Sonntag hat jeder Berliner etwas vor. Er radelt, rudert, macht per Bahn weg, läuft, schwimmt, fußballt, schwoft, macht Kaffeevisite, kegelt, hört Musik, geht in Kientopp, Theater oder sonstwo hin. Aber das spielt heute keine Rolle. Heute haben alle dasselbe vor:

zur Wahl zu gehen.

Springe aus dem Bett mit dem festen Entschluß, sofort zu Deinem Wahllokal herüberzustürmen und den sozialdemokratischen Stimmzettel in die Urne zu werfen.

Wenn Du Ehemann bist

und Deine liebe Frau kann sich von Kochtöpfen und Besen nicht trennen, so nimm ihr höchst eigenhändig Staub-, Wisch- und Topflappen aus der Hand und halte ihr dabei einen kleinen Vortrag, daß sie der Sozialdemokratie ihr Stimmrecht verdankt und deswegen sozialdemokratisch wählen muß.

Bist Du Ehefrau,

so erkläre Deinem teuren Gatten, daß er heute kein Mittagessen bekommt, ehe er nicht zur Wahl gewesen ist, aber dann etwas extra Gutes, falls er sozialdemokratisch gestimmt hat, wie sich das für jeden von seiner Arbeit lebenden Menschen geziemt.

Bist Du Familienvater

und hast stimmberechtigte Söhne und Töchter, so mache Deinen väterlichen Einfluß geltend und schicke sie rechtzeitig zur Wahl. Mache ihnen klar, daß der Fußballklub und die Vormittagspromenade bis nachher Zeit haben. Sage ihnen aber auch, wie das Schicksal der arbeitenden Jugend zu Deinen Zeiten war, wie Du als jugendlicher Arbeiter und Lehrling 12 und 14 Stunden am Tag hast arbeiten müssen, und daß sie es der Sozialdemokratie verdanken, wenn sie heute über einen freien Abend und einen freien Sonntag verfügen.

Bist Du Familienmutter,

so denke daran, wie vielen Müttern der Krieg ihre Söhne entrissen hat und schicke Deine stimmberechtigten Kinder, sozialdemokratisch zu wählen, damit sie Dir erhalten bleiben.

Bist Du Sohn oder Tochter,

so ermahne Deine Eltern, daß sie an Deine Zukunft denken und sozialdemokratisch wählen.

Nach der Lehre der alten Philosophen ist jeder Tag für den Menschen besonders genußreich, der mit einer guten Handlung begonnen wird. Gibst Du heute in der Frühe gleich einen sozialdemokratischen Stimmzettel ab, so ist Dir ein doppelt genußreicher Sonntag sicher. Sorge dafür, daß Du mit dem befriedigenden Bewußtsein erfüllter Pflicht Dich heute abend ins Bett legen kannst.

Die Wahlarbeit der Arbeiter-Samariter.

Die Arbeiter-Samariter-Kolonnen Berlin errichten in untenstehenden Lokalen für den Tag der Wahl von 9 Uhr an Samariterstationen. Kranke, Kriegsbeschädigte, Greise und schwangere Frauen können mündlich oder telephonisch männliche oder weibliche Samariter für den Transport resp. Begleitung zum Wahllokal anfordern. Die Abfertigung der in Begleitung von Samaritern befindlichen Personen findet außer der Reihe statt. Transporte müssen frühzeitig angemeldet werden, um Berücksichtigung zu finden. Bei besonderen Vorkommnissen können von jeder Station Samariter durch die Zentralleitung angefordert werden.

Wachen am 6. Juni:

Berlin: Grand-Hotel, Alexanderplatz, Alex. 1801/02.
Schmidt, Frankfurter Allee 1.
Krenkel, Ebertystr. 13, Kgst. 3391.
Wachs, Koppenstr. 42.
Kasau, Bentheimstr. 71, Moab. 411.
Dibrich, Lübecker Str. 22, Mob. 2456.
Brenholz, Sellerstr. 1, Hansa 299.
Fränzel, Reinickendorfer Str. 42, Hansa 1108.
Bähr, Badstr. 44, Moab. 6709.
Büttners Festsäle, Schwedter Str. 23/24, Humboldt 33.
Schlotterbeck, Danziger Str. 93, Humboldt 4422.
Melchiorstr. 15, Mpl. 1854.
Belle-Alliance-Platz 6, Mpl. 5997.
Wasserstorstr. 56, Mpl. 5778.
Prinz-Louis-Ferdinand-Str. 1, Ztr. 2696.
Algands, Falckensteinstr. 40, Mpl. 13348.
Burchardt, Görlitzer Str. 52, Mpl. 814.
Mertens, Schlesische Str. 21, Mpl. 5206.
Lokal Reichenberger Str. 16, Mpl. 2994.
Glietsche, Kopenhagener Str. 72, Humboldt 1291.
Rackwitz, Rheinsberger Str. 66, Humboldt 972.

Schöneberg: Händel, Vorbergstr. 11, Steph. 8331.
Ubst, Martin-Luther-Str. 69, Steph. 4049.
Groß, Sedanstr. 17, Steph. 8895.

Charlottenbg.: Volkshaus, Rosinenstr. 3, Wilh. 1696.
Thelen, Kaiser-Friedrich-Str. 45b, Wilh. 3190.

Steglitz: Liedtke, Schloßstr. 123.

Lichtenberg: Liekenhagen, Scherrnweberstr. 60, Kgst. 4152.

Neukölln: Meihner, Bergstr. 41, Neuk. 1790.
Schäfer, Berliner Str. 99, Neuk. 1154.
Idealkasino, Weichselstr. 8, Neuk. 403.
Fritsch, Nogatstr. 30, Neuk. 1947.
Beugs, Hermannstr. 201, Neuk. 558.
Kurtle, Wormanstr. 34, Mpl. 13438.
Müller, Herrfurth-Platz 12.

Tempelhof: Grützmacher, Berliner Str. 61, Südring 1223.

Mariendorf: Schreiter, Chausseestr. 27, ? Südring 187.

Marienfelde: Moldenhauer, Berliner Str. 61, ? Südring 187.

Pankow: Böhm, Florastr. 93, Pankow 3703.

Friedrichshagen: Im Lokal Bürgersäle, Am Marktplatz.

Eine Morgenausgabe des „Vorwärts" wird am Montag früh im Straßenhandel erhältlich sein.

Das Mitglied der 7. Abt., Georg Schirmer, Mittenwalder Straße 46, ist verstorben. Ehre seinem Andenken. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Heilig-Kreuz-Kirchhofes, Mariendorf, Eisenacher Straße. Der Vorstand erwartet zahlreiche Beteiligung.

48]

Segen der Erde.

Roman von Knut Hamsun.

In den kurzen Wintertagen ging also Isak noch in der Dunkelheit in den Wald und kam erst bei Dunkelheit wieder heim. Nicht immer schienen Mond und Sterne, manchmal waren seine eigenen Fußstapfen vom Morgen wieder zugeschneit, dann konnte er sich nur schwer zurechtfinden. Und an einem Abend hatte er ein Erlebnis.

Er hatte schon das meiste des Wegs zurückgelegt, und bei dem hellen Mondschein sah er Sellanraa schon drüben auf der Halde liegen; da lag es hübsch und wohl gebaut, aber klein, fast wie ein unterirdisches Gehöfte anzusehen, weil es so tief eingeschneit war. Aber jetzt bekam er wieder Bauholz, und Inger sowie die Kinder würden sich sehr verwundern, wozu er das Holz verwenden wollte, an was für ein überirdisches Gebäude er dachte. Er setzte sich in den Schnee und wollte ein wenig ausruhen, um nicht erschöpft heimzukommen.

Ringsum ist es ganz still, und Gott sei Dank für diese Stille und seine eigene nachdenkliche Stimmung, sie ist nur vom Guten! Isak ist ja ein Ansiedler, und er schaut nach seinem Grundstück hinüber, wo er noch mehr Oedland umgraben muß. Er bricht in Gedanken große Steine aus, er hat ein entschiedenes Talent zum Entwässern. Und er weiß, dort drüben liegt noch eine recht tiefe Sumpfstrecke auf seinem Eigentum. Dieser Sumpf ist voller Erz, eine metallische Haut steht auf jeder Lache, den will er jetzt trockenlegen. Mit den Augen teilt er den Boden in Vierecke ein, er hat Pläne und Absichten mit diesen Vierecken, er will sie recht grün und fruchtbar machen. O, ein urbar gemachtes Feld war etwas sehr Gutes, es wirkte auf ihn wie Ordnung und Recht und dazu wie Genuß! . . .

Er stand auf und fand sich nicht mehr ganz zurecht. Hm! Was war geschehen? Nichts, er hatte nur ein wenig ausgeruht. Jetzt aber steht etwas vor ihm, ein Wesen, ein Geist, graue Seide — nein, es war nichts. Es wurde ihm sonderbar zumut, er machte einen kurzen unsicheren Schritt vorwärts und ging geradeswegs auf einen Blick zu, einen großen Blick, zwei Augen, gleichzeitig fangen die Espen in der Nähe zu rauschen und zu raunen an. Nun weiß jedermann, daß die Espe eine ganz infame, unbehagliche Art zu rauschen hat, jedenfalls hatte Isak noch niemals ein widerlicheres Rauschen gehört als jetzt, und er fühlte, wie ihm ein Schauer über den Rücken lief. Er griff auch mit der Hand nach vorne, aber dies war vielleicht die hilfloseste Bewegung, die diese Hand je gemacht hatte.

Aber was war nun das da vor ihm, und hatte es eine Gestalt oder nicht? Isak hatte ja seiner Lebtag darauf geschworen, daß es eine höhere Macht gebe, und einmal hatte er sie auch gesehen, aber das, was er jetzt sah, glich Gott nicht. Ob der Heilige Geist wohl so aussah? Aber warum stand er dann jetzt hier — auf dem weiten Feld zwei Augen, ein Blick und sonst nichts? War es, um ihn zu holen, um seine Seele zu holen, dann mochte es so sein, einmal würde es ja doch geschehen, dann wurde er selig und kam in den Himmel.

Isak war gespannt, was geschehen würde, ein Schauder durchrieselte ihn, die Gestalt strömte ja Kälte und Frost aus, es mußte der Teufel sein. Hier betrat Isak sozusagen bekannten Boden, es war nicht unmöglich, daß es der Teufel war; aber was wollte er hier? Auf was hatte er Isak jetzt eben ertappt? In Gedanken Oedland umzubrechen, aber das konnte ihn doch unmöglich geärgert haben. Von einer anderen Sünde, die er begangen haben konnte, wußte Isak nichts, er war nur auf dem Heimweg vom Walde, ein müder und hungriger Arbeiter, er wollte nach Sellanraa, alles in guter Absicht.

Wieder mochte er einen Schritt vorwärts, aber es war kein langer Schritt, und er wich überdies sofort wieder ebenso weit zurück. Da die Erscheinung nicht weichen wollte, runzelte Isak wahrscheinlich die Stirne, als traue er der Sache nicht mehr recht. Wenn es der Teufel war, so mochte es der Teufel sein, der hatte jedoch nicht die höchste Macht. Luther hatte ihn einstmals beinahe umgebracht, und es gab viele, die ihn mit dem Kreuzeszeichen und Jesu Namen verscheucht hatten. Nicht, daß Isak die Gefahr herausgefordert und sich dann hingesetzt und darüber gelacht hätte, aber das Sterben und Seligwerden, was er zuerst im Sinne gehabt hatte, diesen Gedanken gab er jedenfalls auf, und jetzt machte er zwei Schritte auf die Erscheinung zu, bekreuzigte sich und rief: „Im Namen Jesu!"

Hm? Als er seine eigene Stimme hörte, war es, als komme er plötzlich wieder zu sich, und er sah Sellanraa auf der Halde liegen. Die Espen rauschten nicht mehr, die beiden Augen waren aus der Luft verschwunden.

Er zögerte nicht länger auf dem Weg und forderte die Gefahr nicht heraus. Aber als er auf seiner eigenen Türschwelle stand, räusperte er sich kräftig und erleichtert, und er ging erhobenen Hauptes in die Stube hinein, wie ein Mann, ja wie ein Held.

Inger stutzte und fragte, warum er so leichenblaß aussähe.

Da leugnete er nicht, daß er dem Teufel begegnet sei.

„Wo?" fragte sie.

„Dort drüben. Uns gerade gegenüber."

Inger zeigte keinen Neid. Ja, sie lobte ihn nicht gerade deshalb, aber in ihrer Miene lag nichts, was einem bösen Wort oder einem Fußtritt geglichen hätte. Ach, Ingers Gemüt hatte sich im Gegenteil in den letzten Tagen etwas aufgehellt, und sie war freundlicher geworden, woher es auch kommen mochte, nun fragte sie nur:

„Ist es der Teufel selbst gewesen?"

Isak nickte und sagte, soweit er habe sehen können, sei er es selbst gewesen.

„Ich ging im Namen Jesu auf ihn los," antwortete Isak.

Inger wiegte überwältigt den Kopf hin und her, und es dauerte eine Weile, bis sie das Essen auftragen konnte. „Jedenfalls darfst du aber jetzt nicht mehr ganz allein in den Wald gehen," sagte sie.

Sie zeigte sich besorgt um ihn, das tat ihm wohl. Er tat, als sei er noch gleich mutig und als kümmere er sich durchaus nicht um irgendeine Begleitung in den Wald, aber er tat nur so, um Inger mit seinem unheimlichen Erlebnis nicht mehr als notwendig zu erschrecken. Er war ja der Mann und das Oberhaupt des Hauses, der Schutz aller.

Inger durchschaute ihn auch und sagte: „Ja ja, du willst mich nur nicht ängstlich machen, aber du mußt Siwert mitnehmen." — Isak lächelte nur verächtlich. — „Du kannst im Walde krank und elend werden, und ich glaube, du bist auch in der letzten Zeit nicht so recht gesund gewesen." — Wieder lächelte Isak verächtlich. Krank? Abgeschunden und müde, jawohl; aber krank! Inger solle ihn nicht lächerlich machen, er sei und bleibe gesund, er esse, schlafe und arbeite, er sei ja geradezu unheilbar gesund. Einmal sei ein gefällter Baum auf ihn gestürzt und habe ihm das Ohr abgerissen, er habe das Ohr aufgehoben und es mit der Mütze Tag und Nacht an seinem Platz festgehalten, und da sei es wieder angewachsen. Für innere Unpäßlichkeiten nehme er Süßholzsaft in kochender Milch und komme dadurch in Schweiß, Lakritze also, die er beim Kaufmann hole, ein erprobtes Mittel, das Theriak der Alten. Wenn er sich in die Hand haue, lasse er sein Wasser über die Wunde laufen und salze sie ein, dann sei es in wenigen Tagen geheilt. Der Doktor sei noch nie nach Sellanraa geholt worden. (Forts. folgt.)

Heute ist der Tag der Tat!

Genossen! Heute gilt es zu entscheiden: Gegen Reaktion, Phrase, Elend und Bürgerkrieg. Für Republik, Freiheit, Demokratie und Sozialismus.

Gewählt wird:

In Stadt Berlin:

Liste Heimann.

In Teltow—Beeskow—Storkow—Charlottenburg—Neukölln—Wilmersdorf:

Liste Bernstein.

In Niederbarnim—Lichtenberg:

Liste Wissell.

Jede Stimme diesen S.-P.-D.-Listen.

Der Mörder des Oberlehrers Hemberger verhaftet.

Der Mörder des Dr. Hemberger, der Schlosser Probe wurde in Breslau verhaftet und legte bereits ein umfassendes Geständnis ab. Der Kriminalkommissar Dr. Riemann und Bezirksoberwachtmeister Gahmig, die mit der restlosen Aufklärung des Kapitalverbrechens beschäftigt sind, begaben sich nach Breslau, um den Mörder nach Berlin zu überführen. — Bei der gestern abend vorgenommenen Besichtigung des Tatortes, zu der auch Frau Hemberger zugezogen wurde, zeigte diese die gleiche Gefühllosigkeit wie bei allen bisherigen Vernehmungen und Verhören. Auch an der Stätte, wo das grausige Verbrechen verübt worden ist, blieb sie ganz kalt und zeigte nicht die geringste Spur einer inneren Bewegung. Trotzdem alles getan worden war, um wenig Aufsehen zu erregen, hatte sich die Nachricht, daß die Frau des ermordeten Oberlehrers am Tatort weile, schnell herumgesprochen. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Hause versammelt. Das geschlossene Automobil war zur Vorsicht nur bis zur Bärwaldstraße gefahren und der noch übrigbleibende kurze Weg war von den Beamten und Frau Hemberger zu Fuß zurückgelegt worden. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurde die Straßenbahn zur Rückfahrt nach dem Polizeipräsidium benutzt. Die Menge war so erregt, daß nicht viel gefehlt hätte und sie wäre trotz des Schutzes der Beamten tätlich gegen die Frau vorgegangen.

•

Eine überraschende Aufklärung hat der vermeintliche gestern mitgeteilte Raubmordversuch in der Potsdamer Straße gefunden. Der 17½ Jahre alte Lehrling Kurt Rama, der dort den Agenten Otto Schreiber bei einem Briefmarkenhandel durch einen Schuß in den Kopf verletzte, wurde dem Raubdezernat der Kriminalpolizeit zugeführt, weil man annahm, daß er den Agenten habe erschießen wollen, um ihn zu berauben. Bei dem mehrstündigen Verhör jedoch, daß der Leiter des Dezernats, Kriminalkommissar Lehnerdt, mit ihm anstellte, ergab sich ein ganz anderes Motiv für die Tat. Der Siebzehnjährige ist ungewöhnlich stark feminin veranlagt und neigt ungemein zum Transvestitismus, der Sucht, weibliche Kleider zu tragen. Der Junge geriet, wie er beim Verhör sagte, durch das Klavierspiel des Agenten in eine außerordentliche Stimmung. Er war dann plötzlich wie aus allen Himmeln gefallen, als Schreiber ihm für einzutauschende Briefmarken statt 8 M., die sie seiner Meinung nach wert waren, nur 2 M. geben wollte. Jetzt löste sich wie in einem hysterischen Anfall urplötzlich ein Haßgefühl aus, das aus anderer Ursache im Keime bereits entstanden war. Er griff zur Waffe, einer kleinkalibrigen Mehrladepistole, und schoß auf ihn, ohne die Absicht eines Mordes oder Raubes gehabt zu haben.

Eine schwere Gasvergiftung ist durch die Fahrlässigkeit eines ausziehenden Mieters in der Juliusstraße 3 zu Neukölln hervorgerufen worden. Dieser schraubte beim Ausziehen aus der alten Wohnung eine Lampe vom Gasrohr ab, versäumte es aber, das Rohr mit dem Stöpsel abzudichten. So entströmte das Gas ungehindert dem Rohr und bald war der ganze Raum damit angefüllt. Durch eine Oeffnung in der Decke drang es in die darüberliegende Wohnung des 52 Jahre alten Dachdeckers Hermann Jelschmann. Er und die ebenso alte Wirtschafterin Wilhelmine Bachmann atmeten im Schlaf das Gas ein und verloren die Besinnung. Als sie gestern beide aufgefunden wurden, zeigten die von einem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche nur noch bei der Wirtschafterin Erfolg. Jelschmann war schon tot. Die Leiche wurde dem Schauhause überwiesen, die Wirtschafterin nach dem Krankenhause gebracht.

Der Zeitungsverkauf im Straßenhandel ist heute von 7½ bis 9½ Uhr vormittags und von 12—6 Uhr nachmittags zugelassen.

Einbruch im Bezirkssekretariat der S. P. D. In der verflossenen Nacht haben Einbrecher dem Bezirkssekretariat Groß-Berlin, In den Zelten 23, einen Besuch abgestattet und die Geldschränke erbrochen. Man vermutete wohl, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen einen größeren Geldbetrag dort zu finden, durch dessen „Entnahme" unsere Partei erheblich in ihrer Arbeit gestört werden könnte. Durch die getroffenen Vorsichtsmaßnahmen waren die Bemühungen der Herren Einbrecher vergeblich. Sie fanden — nichts.

Der Wohnungsverband nahm in seiner gestrigen Sitzung mit Bedauern davon Kenntnis, daß das Reich den Anträgen des Wohnungsverbandes auf Bereitstellung von 150 Millionen Mark Reichszuschüsse für das Jahr 1920 und auf Ermächtigung des Verbandes zur Erhebung einer kommunalen Mietsteuer zur Beschaffung der zur Wohnungsnotbekämpfung notwendigen Geldmittel nicht stattgegeben hat. Die Versammlung war sich darüber klar, daß, wenn dem Verband nicht schleunige Hilfe vom Reich und Staat zuteil wird, die Einstellung der Bautätigkeit und allgemeine Arbeitslosigkeit im Baugewerbe in kurzem eintreten werde. Da eine Katastrophe auf Wohnungs- und Arbeitsmarkt unter allen Umständen vermieden werden müsse, wurde die Einsetzung einer Kommission beschlossen, die mit den Reichs- und Staatsbehörden schleunigst darüber beraten soll, in welcher Weise dem Verband neue Mittel zugeführt werden. In der Sitzung wurde ferner der Erlaß eines Nachtrages zur Höchstmietenverordnung des Verbandes zwecks Abgeltung der erhöhten öffentlichen Abgaben grundsätzlich beschlossen.

Der Tod bei einer Flieger-Filmaufnahme. Gelegentlich eines für Filmaufnahmen genehmigten Fluges stürzte ein dem deutschen Luft-Lloyd gehöriges Flugzeug auf dem Flugplatz Johannisthal ab. Ein Passagier und der Führer wurden getötet, ein anderer Passagier lebensgefährlich verletzt. Der Unfall ist auf die Fahrlässigkeit eines Passagiers zurückzuführen. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

Im Berliner Aquarium sind in diesem Frühjahr ein Leistenkrokodil, ein Kubakrokodil und ein Alligator in der großen Mittelhalle zur Eiablage geschritten. — Im Zoologischen Garten tollet an diesem ersten Juni-Sonntag der Eintritt 1 M. ohne Zeit- und Altersunterschied; ebenso für das Aquarium, das bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet ist. Nachmittags großes Konzert von der Kapelle der Berliner Sicherheitswehr unter Leitung des Musikdi[illegible]

Bund der te[illegible] und Beamten. Ortsgruppe Charlottenburg III. Mitgliederversammlung Dienstag ½8 Uhr, Restaurant „Deutsches Haus", Windscheid-, Ecke Schillerstraße.

Wahlhelfer heraus!

Parteigenossen!

Der heutige Tag erfordert nicht nur eure Stimme, sondern auch eure tätige Mitarbeit. Gegenüber der fieberhaften Arbeit unserer Gegner müssen wir alle Kräfte anspannen.

Jeder von euch wird zur Wahlhilfe gebraucht.

Wer in seinem Bezirk noch nicht eingeteilt ist, melde sich heute sofort in den nachstehend verzeichneten Zentral-Wahlbureaus.

Durch Arbeit zum Sieg!

•

S.-P.-D.-Zentralwahlleitung.

Das Zentralwahlbureau für die Reichstagswahl in Groß-Berlin befindet sich im Bezirks-Sekretariat, In den Zelten 23 p. und ist am Sonntag, den 6. Juni, von 7 Uhr morgens ab geöffnet. Stimmzettel sind dort erhältlich. Alle wichtigen Mitteilungen sowie die Wahlresultate lasse man auf dem schnellsten Wege dorthin gelangen. Telephon: Hansa 1424, 1425, 1444, 1445, 1446.

S.P.D.-Zentralwahllokale der Berliner Abteilungen.

1. Abt. Haverlands Festsäle, Neue Friedrichstr. 85 (Norden 4854).
2. „ Schirm, Charlottenstr. 7/8 (Mpl. 11 156).
3. „ Ernst Kracht, Lützowstr. 106 (Ltzw. 8712).
4. „ Nationalhof, Bülowstr. 86 (Kurf. 804).
5. „ Keutner, Hagelberger Str. 20a (Ltzw. 9709).
6. „ Sadlinski, Marienborner Str 6, Ecke Solmsstraße (Ltzw. 8919).
7. „ Hölke, Bergmannstr. 69 (Mpl. 13 125).
8. „ Drogge, Dieffenbachstr. 57.
9. „ Reichenberger Hof, C. Fahrow, Reichenberger Str. 147 (Mpl. 8233).
10. „ Wolff, Forster Str. 44.
11. „ Geitzler, Skalitzer Str. 59 (Mpl. 8727).
12. „ Kuhnert, Muskauer Str. 12 (Mpl. 15 238).
13. „ Steinke, Ritterstr. 115 (Mpl. [10 612]).
14. „ Krüger, Engeufer 13 (Mpl. 11 768).
15. „ Große, Blumenstr. 88.
16. „ Schukert, Rüdersdorfer Str. 3 (Alex. [1503]).
17. „ Lojak, Beymestr. 8 (Alex. 2570).
18. „ Tiedke, Litauer Str. 5 (Kgst. 1082).
19. „ Kühn, Schreinerstr. 64.
20. „ Rohnsdorf, Petersburger Str. 86 (Alex. 874).
21. „ Pfeiffer, Hamburger Str. 2.
22. „ Oskar Bauer, Große Frankfurter Str. 1 (Alex. 1462).
23. „ Gott, Knyprodestr. 8, Ecke Bardeleben straße (Alex. 224).
24. „ Rösner, Immanuelkirchstr. 25.
25. „ Eichler, Gollnowstr. 13 (Alex. 242).
26. „ Bürgerheim, Alte Schönhauser Str. 28/24 (Nord. 1387).
27. „ Dobrohlaw, Swinemünder Str. 11 (Humb. 271).
28. „ Altmann, Ryksestr. 2 (Humb. 2414).
29. „ W. Burg, Prenzlauer Allee 189 (Humb. 4066).
30. „ Hermann Grunau, Stahlheimer Str. 30.
31. „ Goldschmidt, Stolpische Str. 86 (Humb. 2889).
32. „ Königstadt-Kasino, Schönhauser Allee 65.
33. „ Schenk, Swinemünder Str. 58.
34. „ Robert Goldbach, Vineta platz 7 (Humb. 8086).
35. „ Weyle, Gerichtstr. 12.
36. „ Bärwalde, Schlegelstr. 8 (Nord. 4452).
37. „ Gustav Hübner, Wilsnacker Str. 34 (Moab. [9578]).
38. „ Wilhelm Trümper, Flensburger Str. 3 (Moab. 7017).
39. „ E. Berger, Levetzowstr. 21 (Moab. 7967).
40. „ Karl Schmidt, Wiclefstr. 17 (Hansa 663).
41. „ Liebsch, Birkenstr. 44a (Hansa 642).
42. „ Behrens, Tegeler Str. 22 (Moab. 206).
43. „ Meyer, Pankstr. 82 (Moab. 7774).
44. „ Gaßmann, Stettiner Str. 48 (Humb. 8253).
45. „ Jaserick, Schwedenstr. 11 (Moab. [2465]).
46. „ Groll, Henningsdorfer Str. 10 (Moab. 1989).
47. „ Senkel, Utrechter Str. 10 (Moab. 1998).
48. „ Grunewald, Kameruner Str. 19 (Moab. 2984).

Vororte.

Charlottenburg: Parteibureau, Rosinenstr. 3 (Wilh. 730).
Schöneberg: Obst, Martin-Lutherstr. 60 (Stephan 4069).
Neukölln: Parteibureau, Jägerstr. 66 (Neukölln 9510).
Wilmersdorf: Parteibureau, Gasteiner Str. 12 (Pfalzbg. 1906).
Cöpenick: Restaurant Müller, Alter Markt 8 (Cöp. 282).
Lichtenberg: Parteibureau, Niederbarnimstr. 4 (Kgst. 9007).
Friedenau: Restaurant Hohenzollern, Handjerystr. 64.
Britz: R. Ziedrich, Chausseestr. 63.
Pankow: Meyer, Mühlenstr. 48 (Pankow 65).
Treptow: Kläber, Plesser Str. 8 (Mpl. 8758).
Baumschulenweg: Haß, Baumschulenstr. 72 (Oberschw. 122).

•

Radfahrer!

Parteigenossen, die sich mit Fahrrädern zur Wahlhilfe zur Verfügung stellen wollen, melden sich heute im Zentralwahlbureau ihres Bezirks oder im Bezirkssekretariat, In den Zelten 23, pt.

Stimmzettel

sind im Bezirkssekretariat, In den Zelten 23 (Tel. Hansa 1424, 1425) zu haben.

Wahlresultate!

Am Sonntag abend sind die festgestellten Wahlresultate in Berlin, den Vororten, und in den Kreisen Teltow, Beeskow-Storkow und Niederbarnim sofort von jedem Wahllokal aus auf dem schnellsten Wege (telephonisch, telegraphisch oder durch Boten — Radfahrer) an das Bezirkssekretariat, In den Zelten 23, pt., zu melden. Telephon: Hansa 1424, 1425, 1444, 1445, 1446. Bis Montag Nachtbetrieb.

Der Bezirksvorstand.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Brotkarte: Fluß.

Berlin. Auf V der Berliner Bezugskarte wiederum 10 Pfund Kartoffeln. Da mit einem Aufhören der Zufuhren in wenigen Tagen zu rechnen ist, in kleinen Mengen sich die Kartoffeln ohne Verlust aufbewahren lassen, decke sich jeder ein.

Milchbelieferung. Vom 7. d. M. ab wird auf die Magermilchkarten, deren Verteilung im Mai stattgefunden hat, und zwar auf Sorte I und II statt Magermilch Vollmilch verabfolgt. Die Vollmilch wird in der Woche vom 7. bis 13. Juni auf Abschnitt A I, in der Woche vom 14. bis 20. Juni auf Abschnitt A II der Magermilchkarte I und II geliefert. Es empfiehlt sich, diese Milch zur Herstellung dicker Milch aufzustellen, da eine Gewähr für süße Beschaffenheit nicht übernommen werden kann.

Charlottenburg. Kartoffeln 5 Pfund, Haferflocken 125 Gramm, Teigwaren 125 Gramm, Maisfabrikate 250 Gramm, Kunsthonig. Kriegsbeschädigte erhalten 1 Pfund Teigwaren, Weizengrieß, Graupen und ini. Hafernährmittel. Ferner 10 Schachteln Streichhölzer zum Preise von 35 Pf. für eine Schachtel gegen „S" der Charlottenburger Haushaltsbezugskarte.

Niemals hätten wir den Krieg gehabt,

wenn im Sommer 1914 das Volk zu entscheiden gehabt hätte. Dieses Recht will die Reaktion ihm wieder entwinden, denn

auf neuen Krieg

ist ihr Sinn gerichtet.

Heute befreie Dich

Du deutsches Volk, vom Gewaltgeist! Sichere Dir die friedliche demokratische Entwicklung zum Sozialismus!

Wählt sozialdemokratisch!

Schöneberg. Voranmeldung für 200 Gramm Linsen, 125 Gramm Gerstenfabrikate, 1 Päckchen rote Grütze und 1 Päckchen Saucenpulver. Ausgegeben werden: 250 Gramm Kunsthonig, 125 Gramm Haferflocken, ferner Fortsetzung des Verkaufs von 250 Gramm ini. zuckergesäßte Marmelade, 125 Gramm Kartoffelstärkemehl und 250 Gramm weißen Bohnen. Die Nährmittelsonderkarten für Kinder und Kranke werden im Monat Juni zu ½ mit Haferflocken und zu ½ mit Kindergerstenmehl beliefert.

Lankwitz. 10 Pfund Kartoffeln, 250 Gramm gelbe Erbsen.

Reinickendorf. 14 Pfd. Kartoffeln auf 24 und 25 a—e der Reinickendorfer Kartoffelkarte für zwei Wochen vom 7. Juni bis 20. Juni.

Wilmersdorf. 200 Gramm Linsen, 125 Gramm Gerstengrütze, 125 Gramm Maisfabrikate, 250 Gramm Reis. Für Kinder 250 Gramm Fruchtsirup, 6 Stück Milchsüßspeisen, ½ Pfd. Weizengrieß. Kriegsbeschädigte 5 Pfd. Nährmittel. Für werdende Mütter 3 Pfd. Nährmittel, 50 bis 200 Gramm Trockenganzei, 1 Dose Malzextrakt, 3 Dosen Kondensmilch. Für stillende Mütter 2 Pfd. Nährmittel, 50 bis 200 Gramm Trockenganzei, 1 Dose Malzextrakt.

Friedenau. Kartoffeln, Graupen 125 Gramm, Haferflocken 125 Gr. und 125 Gramm Nudeln, Weizenkuchenmehl oder Zerealienmehl oder Kartoffelstärkemehl 125 Gramm und 100 Gramm Kartoffelmalzmehl, gelbe Erbsen 250 Gramm und 500 Gramm weiße Bohnen, Marmelade 250 Gr. und 250 Gramm Kunsthonig, Linsen 250 Gramm.

Steglitz. Vom 7. bis 9. d. Mts. folgende Anmeldungen: 125 Gramm Teigwaren, 500 Gramm Weizenkuchenmehl, 125 Gramm Maismehl. Außerdem: Anmeldung von: 250 Gramm Teigwaren, 500 Gramm Weizenkuchenmehl, 125 Gramm Maismehl. Verteilung von: 500 Gramm Zerealienmehl und 1000 Gramm Erbsen.

Lichterfelde. 125 Gramm Nudeln, 2 Pfund Haferflocken. Für Kinder bis zu 2 Jahren: 125 Gramm Kakao auf Mittelstück der Mai-Milchkarten A I und A II, 4 Päckchen Milchsüßspeisen auf Mittelstück der Mai-Milchkarten B I, B II, C I und C II. Zusammen 250 Gramm Haferflocken und 2 Päckchen Zwieback (Keks) auf Bezugskarte für 60jährige und darüber. Kriegsbeschädigte: 4 Pfund Nährmittel; für heimkehrende Kriegsgefangene. 250 Gramm Hülsenfrüchte.

Dahlem. 125 Gramm Graupen, 250 Gramm geschälte Bohnen, 7 Pfund Kartoffeln. An Kinder: 250 Gramm Fruchtsirup. An Kriegsbeschädigte: 500 Gramm Nährmittel; für heimkehrende Kriegsgefangene: 500 Gramm Brot, 50 Gramm Fett, 125 Gramm Auslandsspeck oder Konservenfleisch und 250 Gramm Hülsenfrüchte.

Neukölln. Neuausgabe von 500 Gramm Marmelade. Die Frist für die Voranmeldung zum Bonbonbezug für Kinder von drei bis sechs Jahren wird bis 10. Juni verlängert. Die Kartoffelration beträgt 5 Pfd. (Voraussichtlich noch Sonderverteilung.) Die Bäckerei- und Kolonialwarengeschäfte werden von der Neuköllner Großhandelsgesellschaft mit gutem Gebäck beliefert, das aus handelsfreien Rohmaterialien hergestellt ist. Ferner ist Kaffeeersatz in vorzüglicher Qualität in den Handel gebracht.

Tempelhof. Kartoffeln freihändig, 250 Gramm weiße Bohnen, 125 Gramm Haferflocken, 300 Gramm Getreidemehl. An Kinder im 3. und 4. Lebensjahr: 500 Gramm Grieß, 250 Gramm Kindergerstenmehl, 1 Paket Keks. An Kriegsbeschädigte: 1000 Gramm Teigwaren, 500 Gramm Grieß, 500 Gramm Gerstenmehl. Anmeldung von: 250 Gramm Zuckerrübensaft.

Britz. 1 Pfund Marmelade, 1 Pfund Teigwaren; für Kriegsbeschädigte: 1 Pfund Auslandsgrieß; für werdende Mütter und Kinder: ½ Pfund Auslandsgrieß; für Jugendliche: ½ Pfund Sago. Auf Lebensmittelkarte: ½ Pfund Kunsthonig. Auf Kartoffelkarte: 7 Pfund.

Treptow. Kartoffeln außer den üblichen Rationen: Auf die Abschnitte 24 bis 27 der Kartoffelkarte je 5 Pfund, zusammen 20 Pfund. Kunsthonig 125 Gramm.

Lichtenberg. Voranmeldung bis 9. Juni für 250 Gramm Haferflocken. Auf 24a, b, c, d und e der Kartoffelkarte 5 Pfd. Kartoffeln. Auf Urlauberbezugskarte je 100 Gr. Nährmittel und 250 Gramm Marmelade. Für heimgekehrte Kriegs- und Zivilgefangene 250 Gramm Hülsenfrüchte.

Friedrichsfelde. 250 Gramm Marmelade, 125 Gramm Linsen, 250 Gramm weiße Bohnen, 250 Gramm Erbsen. Auf Reichskartoffelkarte: 10 Pfund Kartoffeln. Die Händler sind angewiesen, in besonderen Fällen Sondermengen ohne Marken zu verkaufen.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Heute, 6. Juni:

4. Abt. Es ist die Pflicht jedes Parteigenossen, am Sonntag bei der Wahlarbeit zu helfen. Treffpunkt ½8 Uhr, Nationalhof, Bülowstr. 37.

15. Abt. Die Genossen werden dringend gebeten, bei Große, Blumenstraße 88, morgens ½8 Uhr zu erscheinen.

21. Abt. Kinder der Genossen der 19.—22. Abteilung treffen sich früh um 8 Uhr gleichfalls bei Rohnsdorf, Petersburger Str. 86. Das Zentralwahlbureau ist bei Pfeiler, Hausburgstr. 2.

45. Abt. Das Wahlbureau befindet sich im „Patenhofer", Schwedenstraße 11a. Wahlhelfer treffen und melden sich dort.

Gruppe Osten — Petersburger-Stralauer Viertel. Jugendliche treffen sich früh 8 Uhr Petersburger Str. 86 bei Rohnsdorf.

Morgen, 7. Juni:

Charlottenburg. Die Funktionärsitzung fällt aus.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Ortsgruppe Neukölln. Montag 7 Uhr, Lokal Karlsgarten, Neukölln, Karlsgartenstraße: Mitgliederversammlung. Donnerstag 7 Uhr, Aula des Kaiser-Friedrich-Realgymnasiums, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 210: Hinterbliebenen-Versammlung. — **Bezirk II. Osten.** Außerordentliche Versammlung: Montag, Aula der II. Handwerkerschule, Andreasstr. 1/2. Bericht über den Bundestag. Referat: Kamerad Baber. Seifenverteilung.

Theater der Woche.

Vom 7. bis 13. Juni.

Volksbühne: 6., 8., 10., 11. Der Richter von Zalamea. 7. Götz von Berlichingen. 9. Das Käthchen von Heilbronn. 12., 13. Eine Landpartie; Verm Leute Geschichte. — **Opernhaus:** 6. Palestrina. 7. Königskinder. 8. Tiefland. 9. Schahrazade. 10. Mona Lisa. 11. Rotes Dame. 12. Klein Idas Traum. Susannes Geheimnis, Versiegelt. 13. Frau ohne Schatten. — **Schauspielhaus:** 6., 11., 13. Der Kronprinz. 7. Gespenster. 8. Peer Gynt. 9. Othello. 10. Judith. 12. Maria Stuart. — **Deutsches Theater:** 6 bis 10. Auch ich war ein Jüngling. 11. bis 13. Schrei nach dem Kind. — **Kammerspiele:** Tartüm. — **Lessingtheater:** 6. bis 11. Pygmalion. 12., 13. Das Glas der Jungfrau. — **Theater i. d. Königgrätzer Straße:** Die große Katharina. Mit dem Feuer spielen. — **Deutsches Opernhaus:** 6., 13. Tannhäuser. 7. Die Walküre. 8., 12. Tosca. 9. Zar und Zimmermann. 10. Die Hugenotten. 11. Carmen. — **Schillertheater:** 6. Alt-Heidelberg. 7., 10., 11. 2×2 = 5. 8. Die Macht der Finsternis. 9. Die Rabenkleinerin. 12., 13. Der Vielgeprüfte. — **Großes Schauspielhaus:** 6. bis 10. Julius Cäsar. 11. bis 14. Lysistrata.

Täglich. Die Tribüne: Bunbury. — **Deutsches Künstlertheater:** Die bessere Hälfte. — **Komödienhaus:** Die Reise in die Mädchenzeit. — **Berliner Theater:** Der letzte Walzer. — **Kleines Schauspielhaus:** Der Leibgardist. — **Residenztheater:** Die Räuberbraut. — **Zentraltheater:** Ein seltsamer Fall. — **Neues Volkstheater:** 6. bis 11. Pension Schöller. 12., 13. Die drei Zwillinge. — **Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater:** Der Hutmacher Seiner Durchlaucht. — **Komische Oper:** Eine Hallnacht. — **Lustspielhaus:** Zwangseinquartierung. — **Metropoltheater:** Im weißen Rößl. — **Neues Operettenhaus:** Prinzessin Fridi. — **Thaliatheater:** Amor auf Reisen. — **Theater am Nollendorfplatz:** Eine Nacht im Paradies. — **Theater des Westens:** 6. bis 10. Schrei nach dem Kind. 11. bis 13. Die goldene Kutscherzeit. — **Folies Caprice:** Das Filmmädchen. — **Walhalla-theater:** 7., 8., 10., 11., 13. Unsere Magdalenen. 9. Das Gesetz. 12. Kameraden. — **Rose-Theater:** Schwarzwaldmädel. — **Kaiserdamentheater:** Onkel Tobi. — **Palastheater:** Ein Maskenscherz. — **Theater in der Alten Jakobstraße:** Die verschwundene Pauline. — **Kleines Theater:** Die Pfarrhausromantik.

Nachmittagsvorstellungen. Volksbühne: 6., 13. Götz von Berlichingen. — **Schauspielhaus:** 6. Journalisten. 13. Maria Stuart. — **Lessingtheater:** 6. Pygmalion. 13. Der rote Hahn. — **Deutsches Opernhaus:** 6. Hoffmanns Erzählungen. 13. Boccaccio. — **Schillertheater:** 6., 13. Wie es euch gefällt. 8. Wilhelm Tell. — **Großes Schauspielhaus:** 6. Julius Cäsar. 13. Lysistrata. — **Deutsches Künstlertheater:** 6. Dies irae. — **Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater:** 6. Die zärtlichen Verwandten. — **Lustspielhaus:** 6. 500 Frauen. 13. Meine kleine bescheidene Frau.

Aus aller Welt.

Einbrecher an Goethes Sarg. Grufteinbrecher drangen nachts in die Weimarer Fürstengruft ein, wo sie nach den bisherigen Feststellungen vom Sarge Goethes den goldenen Kranz, den die deutschen Frauen Prags zum 50. Todestage des Dichters gestiftet hatten und den silbernen Kranz, eine Widmung der Frauen Hamburgs zum 50. Todestage Schillers entwendeten. Auch der silberne Kranz, den holländische Frauen auf den Sarg der Großherzogin Sophie niedergelegt hatten, fehlt. Die Diebe waren von der russischen Kapelle her in die Fürstengruft eingedrungen.

Salvarsanschiebung verhindert. Wie uns aus Frankfurt a. M. gedrahtet wird, beschlagnahmte die Kriminalpolizei nach tagelangen Bemühungen 20 Kilogramm Salvarsan im Werte von 1½ Millionen Mark. Das wertvolle Arzneimittel war von verschiedenen Arbeitern in den Höchster Farbwerken gestohlen worden und sollte durch Schieber ins Ausland geschafft werden. Ferner kam man großen Kokainfälschungen auf die Spur. Die Fälscher hatten in einer Darmstädter Farbfabrik Originalgläser entwendet, diese mit wertlosem weißen Pulver gefüllt, dann mit Originalverschluß versehen und als Kokain verkauft, wofür sich die Fälscher 10 000 Mark für ein Kilogramm geben ließen.

Verlorener Raub. Vier vermummte Männer drangen nachts in das Postgebäude zu Bingen a. Rh. ein, knebelten den diensttuenden Oberpostschaffner, raubten drei Kisten mit insgesamt 224 800 Mark und verschwanden. Gestern morgen wurde die größte der Kisten von Bahnbeamten in der Nähe Bingens wiedergefunden. Dadurch ist der größte Teil des Raubes in Höhe von 200 000 M. wieder in den Besitz des Postamts gelangt.

Auslieferung der Zeppeline. Wie die „Times" melden, wird das Zeppelinluftschiff „L. 71" in den nächsten Tagen an England ausgeliefert werden. Gleichzeitig wird ein zweiter Zeppelin Italien übergeben werden.

Ungarn. Im Hofe des Budapester Sammelgefängnisses wurde vor einigen Tagen eine stark verstümmelte Leiche gefunden. Die polizeiliche Untersuchung konnte nur feststellen, daß die Leiche die eines 25—28jährigen Mannes ist, der in der Nacht auf den 25. Mai durch Messerstiche ermordet worden ist. — In der Nähe von Miskolcz wurde im Sajófluß eine Leiche gefunden. Die Gendarmerie agnoszierte den 50jährigen Arbeiter Karl Kutusta, der während der Diktatur Mitglied des Direktoriums der Gemeinde Sajoseg war und seit November vorigen Jahres vermißt wurde. Die Leiche wies zahlreiche Verstümmelungen auf.

Vom Rom—Tokio-Flug. Die beiden italienischen Leutnants Masiero und Ferrarin, die in 8½ Monaten die Strecke Rom-Tokio, d. h. einen Flug von mehr als 10000 Meilen bewerkstelligten, haben in der japanischen Hauptstadt einen geradezu überwältigenden Empfang gefunden. Auf dem Yoyogi-Paradefelde hatte sich eine nach Hunderttausenden zählende Volksmenge eingefunden. Die einzelnen Etappen dieses Fluges, der übrigens 10 Millionen Lire an Kosten verursacht hat, sind die folgenden gewesen: 14. Februar Start in Rom; 21. Februar Abfahrt Leutnant Ferrarins von Abalia; 22. Februar Ankunft in Bagdad; 29. Februar Eintreffen in Bender Abbas in Persien; 12. März Ankunft beider Flieger in Kalkutta; 14. April Abfahrt von Rangoon; 22. April Ankunft in Canton; 2. Mai Abreise nach Futschau; 17. Mai Eintreffen in Peking; 28. Mai Abfahrt von Peking; 25. Mai Ankunft in Söul (Korea); 30. Mai Eintreffen in Osaka; 31. Mai am Ziel in Tokio. Die beiden italienischen Flieger, die noch immer Gegenstand begeisterter Huldigungen sind, werden als Ehrengäste der Stadt Tokio drei Wochen in Kapan bleiben.

Sport.

Die Propaganda-Wasserballspiele des Arbeiter-Wassersport-Verbandes (Kreis I) in Engelbecken, Lustenauer werden am Montag, den 7. Juni und am 10. Juni festgesetzt. Es spielen am 7. Juni „Vorwärts" Rummelsburg gegen S. V. Freiheit; „Fr. Schwimmer" Charlottenburg gegen V. S. Union; am Donnerstag, den 10. Juni, A. S. V. Neukölln gegen „Neptun" Weißensee; „Vorwärts" Neukölln gegen „Vorwärts" Norden I und „Fr. Schwimmer" Charlottenburg gegen „Vorwärts" Norden II. Eintrittspreise werden nicht erhoben.

„Die Hundert", das große klassische Radrennen steht heute in Treptow Saldow, Paiske, Weiß und Appelhans am Start. Die Rennen beginnen mit Rücksicht auf die Wahlen um 4 Uhr.

Für die Union, die am Montag im Grunewald zum Austrag kommt, gelten als voraussichtliche Starter: Meinhard (Clejnik), Wanderfalke (Rastenberger), Vergleich (Kaiser), Perlschnur (Janck), Tüchtig (Kasper), Leichtsinn (X), Bogarwo (Korb), Rubier (Zimmermann), Pallenberg (Bleuler), Endegut (O. Schmidt).

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Zeitweise aufklarend, kühl mit einzelnen Regenschauern bei mäßigen westlichen Winden.

Das Problem der Gegenwart löst, wer das angestrengte Arbeiten aller Berufsklassen durch gesunden kräftigen Körper — zumal durch gute Augen — unterstützt. Wer ein Nachlassen der Sehschärfe bemerkt, wende sich deshalb unbedingt sofort an die richtige Stelle. Zur Kräftigung und Schonung der Augen ist sorgfältigste Auswahl sowohl der Gläser als auch der Fassungen notwendig. Die Gläser müssen nicht nur die richtige Schärfe für die Augen haben, sondern sie müssen auch richtig zentriert vor den Augen stehen. Dies ist nur möglich, wenn der Kneifer unverrückbar fest und dabei bequem, ohne lästigen Druck sitzt. Der „Lohmann-Kneifer" besitzt alle diese Vorzüge in vollkommenstem Maße, denn er wird nicht als Massenartikel, sondern individuell für jede Nasen- und Gesichtsbildung angefertigt. Kurz, er stellt das beste Augenglas der Welt dar. Dabei ist er nicht teuerer als ein gewöhnlicher schlecht sitzender Kneifer, der oft den Augen mehr schadet als nützt. Alleinige Verkaufsstelle: Orthozentrische Kneifer-Gesellschaft m. b. H., Berlin W., Potsdamer Straße 134a. Prospekt 2 wird gern kostenfrei und unverbindlich zugesandt.

Wichtige Mitteilung für alle Leser des „Vorwärts"

Alle Leser des „Vorwärts" erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Gutscheines einen Band des rühmlichst bekannten illustrierten Werkes „Welt und Wissen" zur Ansicht gratis. Dasselbe bringt von ersten Schriftstellern Tausende gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Wissenschaften, z. B.: Der Mensch in der Pfahlbauzeit. — Wenn die Erde erzittert. — Wie erhalte ich mich jung? — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Geisterwelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Eine Fahrt im Unterseeboot usw.

Außerdem erhält jeder Bezieher nach Zahlung des Werkes Bände aus der großen illustrierten **Hausbibliothek gratis.**

Verlangen Sie sofort durch nebenstehenden Gutschein einen Band gratis zur Ansicht.

Gutschein für die Leser des „Vorwärts"
An den Verlag „Welt und Wissen" Berlin-Schöneberg, Am Park 11.
Ich bestelle hiermit einen **Band zur Ansicht kostenlos.**
Name: _____
Ort: _____

Berlin C2 Breite Straße **RUDOLPH HERTZOG** Berlin C2 Brüderstraße

Waschbare Kostüm- und Kleiderstoffe für Hochsommer und Reise
Besonders preiswerte Angebote

Bastleinen naturfarbig. Breite 98/107 cm ..... das Meter 11.20 16.15 19.90 M.
Kleiderleinen einfarbig und weiß. Breite 70/80 cm ... das Meter 36.00 37.50 41 M.
Noppenstoffe elegantes starkfädiges Gewebe f. Kleider u. Röcke. Br. 70 cm . das Meter 41 M.
Bandstreifen Neuheit! Weißer Kreppstoff m. farb. Bandstreifen. Br. 100 cm . das Meter 60 M.
Nadelstreifen Weiß. Kreppstoff m. effektvoll. schwarz. od. blauen Nadelstreifen. Br. 100 cm, d. M. 60 M.
Tennisstreifen Weißgrund. Kreppstoff m. schwarzen od. blauen Linienstreifen, Br. 100 cm, d. Mtr. 60 M.
Blockkaros Weißer Kreppstoff m. schwarz. od. farbig. Blockkaros. Breite 100 cm, d. Mtr. 60 u. 65 M.
Phantasie-Karos Gabardin in blau-grün u. schwarz-weiß m. farb. Durchzug. Br. 105 cm, d. M. 68 M.
Waffelstoff Besondere Neuheit! Kleinkariert. Waffelstoff, neuzeit. Grundfarb., 130 cm m 98 M.
Kräuselstoffe (Prottés) Neuh. gestr., kariert, einf. u. weiß, Br. 110-130 d M. 51.00 64.00 bis 125 M.

Damen-Handschuhe
Flor-Trikot vorzügliche Qualität ..... das Paar M. 7.50
Flor-Trikot mit Seidenglanz farbig, das Paar M. 15.00
Rein Seiden-Netzgewebe schwarz, weiß, farbig M. 12.00
Rein Seiden-Trikot farbig und weiß, . . das Paar M. 15.00
Ein Posten **kurze Damenhalbhandschuhe** das Paar M. 1.60 und M. 3.50

Besonders preiswert
Ein Posten
Valenciennesspitzen und -einsätze
verschiedener Breite,
das Meter M. 0.70 0.80 1.00 1.10 1.20 1.50 1.65 bis 3.25
Valenciennesspitzen-Reste

Damen-Leibwäsche
Taghemden Achselschluß aus feinem Hemdenstoff, gebogt und im Rumpf bestickt ..... das Stück M. 34.50
Beinkleider Kniefform, aus feinem Hemdenstoff, gebogt und im Rumpf bestickt ..... das Stück M. 27.00
Miederschützer aus haltbarem Batist mit reicher Spitzenverzierung ..... das Stück M. 19.00
Weiße Unterröcke aus kräftigem Madapolam mit breiter Stickerei-Verzierung ..... das Stück M. 80.00

MÖBEL FÜR GÄRTEN, BALKONE, LOGGIEN, LANDHÄUSER
Gartensonnenschirme — Kinderwagen — Rollschutzwände

Pelz-Aufbewahrung in eigenen Kühlräumen. Selbstbewertung zulässig • Hauptkatalog und Schnittmusterliste auf Wunsch kostenlos.
Die Firma übernimmt sorgfältigste Entstaubung sowie Aufbewahrung und Instandsetzung von Teppichen in eigenen Betriebsanlagen.

Billige Sommer-Blusen 59,- 79,- 95,-
3 Serien
Billige Sommer-Kleider 110,- 149,- 195,-
in neuen aparten Formen und bester Verarbeitung aus Vollvoile, glatt und gemustert, und anderen guten Sommerstoffen
Tauentzien-Strasse 20 **Leiser** HAG Leipziger Strasse 65

Schlafzimmer großer Spiegelschrank, dreiteilige Matratzen, 3500,—, sehr schönes Speisezimmer 6500,—, elegantes Herrenzimmer 6000,—, Kücheneinrichtung 850,—. Riesige Auswahl in schweren Zimmer-Einrichtungen u. Einzelmöbel zu enorm billigen Preisen. **Hans Lennert,** Möbelhaus für Gelegenheitskäufe, Lothringer Str. 55, Rosenthaler Platz.

Landwirtschaft in Pommern, 84 Morgen groß, mit sämt. lebenden u. tot. Inventar zu verkaufen. Zu erfragen **Straube, Berlin,** Kurierstraße 88. 14096

Möbel u. Polsterwaren Kasse und Teilzahlung **S. GRAU,** Berlin SW. 48, Friedrichstr. 7, nahe Belle-Alliance-Platz

Altgummi (Gummiabfälle), Schallplatten-, Wachswalzen-, Guttapercha-Abfälle kauft **Ordower,** Friedrichstr. 45, Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 50, nahe dem Alexanderplatz. 9—12½, 2½—7. 58/14

Freitag, 18. Juni cr., 10 Uhr vorm. Versteigerung von **50-60 Pferden u. Maultieren,** anschließlich gutes Material, aus dem vollen Betriebe, wegen großer Betriebseinschränkung. 197/15 **Allgem. Vert. Omnibus-Akt.-Ges.,** Berlin N, Wattstr. 22-24.

Oberlandesgerichtsrat außerd. sachgemäße Rechtsberatung, Abwicklung schwierigster Fälle. Ehe, Alimenten, Vertrauenssachen, Ermittelungen. Potsdamer Str. 115, Lützow 2494. Direktor Fabisch.

Kapitän - Kautabak wieder reichlicher in der früheren guten Qualität zu beziehen durch die bekannten Verkaufsstellen. C. Röcker, Berlin, Lichtenberger St. 22. Kent. 3881.

Verloren! Baghat Bey El Batanouni hat am vergangenen Mittwoch abend seine Brieftasche, enthaltend zwei Schecks, Paß, verloren. Die Schecks werden vom Inhaber telegraphisch gesperrt und sind ebenso wie der Paß für andere Personen wertlos. Der Finder wird ersucht, die Brieftasche gegen Belohnung von 500 M. im Hotel Kaiserhof abzugeben.

Tätowierung entfernt sicher, oft genügt eine Sitzung. C. Weisert, Cosmet. Institut, Invalidenstraße 147. Spr. 10—12 und 4—8 Uhr.

„Damenlob" sicherster, glänzend begutachteter **Schutz für Frauen** Broschüre kostenl. durch Stahlhs hygienisches Versandhaus Berlin-Karlshorst 5, Auguste-Viktoria Straße 35. 691D

Abessinier-Brunnen zum Selbstaufstellen. Hofpumpen, Garten- u. Druckpumpen, Schläuche usw. 5 Jahre Garant. Illust. Preisliste gratis. **Roblanf & Co.,** Pumpenfabr., Berlin N, Reinickendorfer Str. 96.

Zelluloid-Film-Abfälle kauft **Ordower,** Friedrichstr. 45 Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 50, nahe dem Alexanderplatz. 9—12½, 2½—7. 58/13

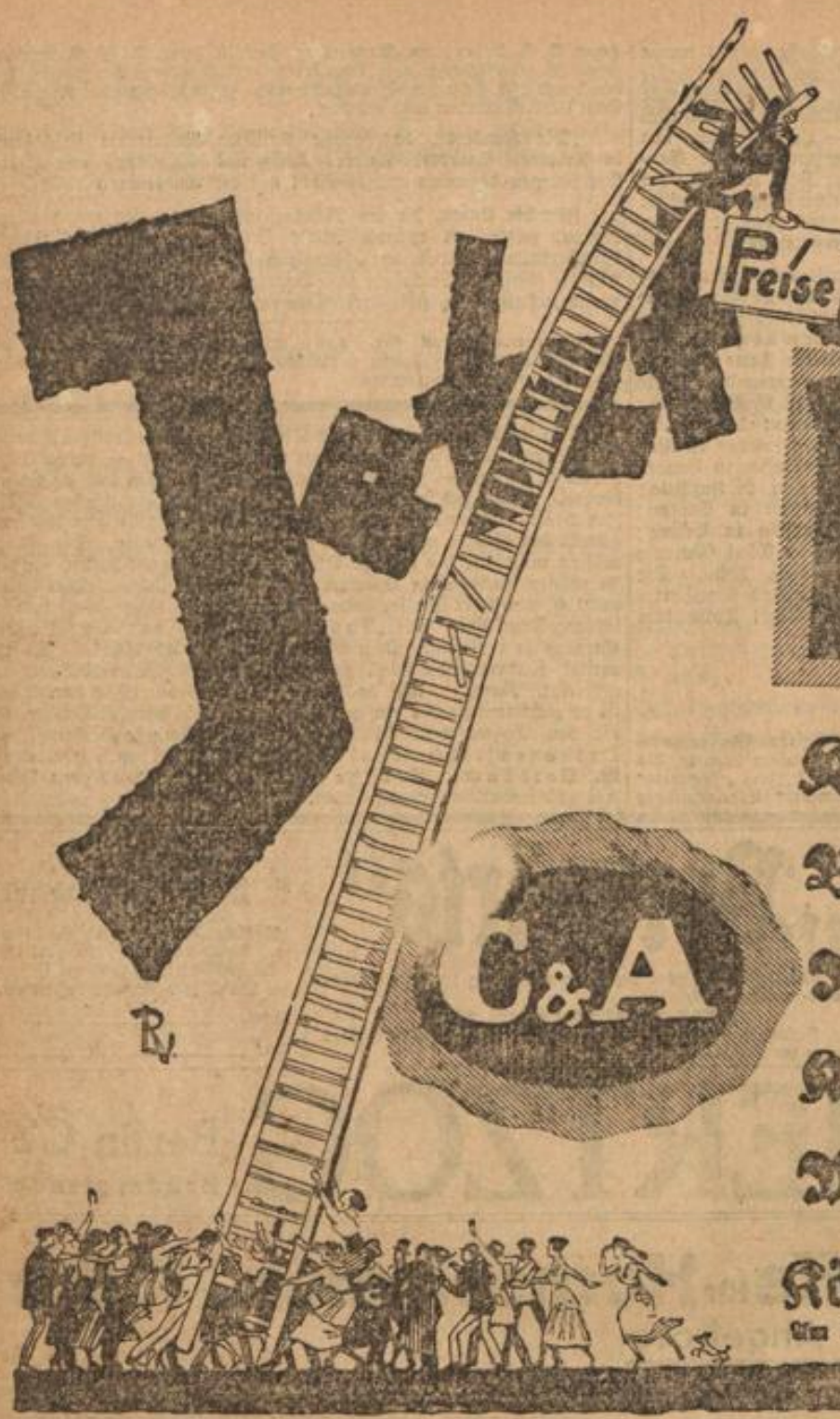
Nebenverdienst bis 1000 M. mon. zuhause, ohne Vorkenntn. Rüh. a. briefl. Unter. **S. Wehrel & Co., G. m. b. H.** Berlin-Lichterfelde, Postfach 220.

Münzen kauft BALL Münzenhandlung Berlin, Wilhelmstr. 47

Echte Perserteppiche bis 3×4 aus Privathand gesucht. **John Rosenthal,** Berlin W. 8, Taubenstr. 10, Fernsprecher Zentrum 7791.

Buchhandlung Vorwärts G. m. b. H. Berlin SW. 68, Lindenstraße 3
Sonntage eines Großstädters in der Natur Von Kurt Grottewitz. Mit einem Vorwort von Wilhelm Bölsche 5. Aufl. . geb. Mk. 4,50

Jetzt geht's los!



Das Publikum verlangt billige Preise hier sind sie!

Kleider:	85.-	95.-	125.-
Blusen:	22.-	29.-	35.-
Röcke:	29.-	39.-	48.-
Kostüme:	75.-	90.-	125.-
Mäntel:	95.-	125.-	148.-

Königstr. 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bahnhof

Nutzeisen
Ankauf Verkauf
Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstahzen etc. in verschiedenen Dimensionen
haben ab Lager abzugeben
Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg
Rittergutstr. 47/48. Tel.: Lichtenberg 646/647.
Nutzeisenabteilung: 838b*
Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke.

Keine Wanze mehr.
Kammerjäger Bergs Radikalmittel
„NICODAAL". Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung.
Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack M. 5.—
Verkauf: Alle Warenhäuser A. Wertheim.
Bitte ausdrücklich nur „NICODAAL" zu verlangen.

Emmler's Möbel-Fabrik
S.59.
Kottbuserdamm 4/5
Speise Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf Zimmer
Wohn Zimmer
Küchen
in allen Preislagen.

Nasen- und Gesichtsröte, rote Hände beseitigt, blütenzarter Teint, weiße, glatte Haut werd. i. kurz. Zeit erreicht durch mein, gediegen, unübertroff. Krem „Pura". Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Runzeln u. Fältchen verschwind. Rote u. grobpor. Haut wird schnell beseitigt. Tube 2.50, Doppeldose 4.50. Drogenhaus **H. Bocatius**, Berlin N., Schönhauser Allee 132

Möbel
und kompl. Wohnungseinrichtungen
Herren- u. Speisezimmer
Wohn- u. Schlafzimmer
Hervorragend schön und preiswert
in allen Preislagen u. Stilarten
Klubsessel und Sofas
in Gobelin und Leder
Spez.-Abteilung f. Vermietung
kompletter Einrichtungen, daher
stets viele Gelegenheitskäufe
Kostenlose Lagerung für beliebige Zeit.
M. Markiewicz
G.m.b.H., Berlin W 59, Markgrafenstr. 41

Berliner Sitzmöbel-Industrie
G. m. b. H.
Berlin C2, Neue Promenad. 1
Eckhaus am Bahnh. Börse.
Klubsessel!
Eigenes erstkl. Fabrikat.
Lagerbesuch erbeten!

Fett-Heringe
kleine, hochfeine, delikate, ca. 60—70 Stck. 29.75 M.
Rollmöpse, ff. gewürzt
Delikatesswaare, ca. 65 Stück 36.50 M.
Herings-Rogen
pikant für Feinschmecker, ca. 7 Pfd. netto 21.75 M. versendet in Postkisten franko per Nachnahme.
Auch Engros in großen Tonnen.
Heringshaus Hansa
Berlin C 25, Dircksenstr. 42. A. 4

Roßhaare, Zinn,
sowie sämtliche Metalle kauft **Metall-Zentrale**, Stallschreiberstr. 48/49.

Kupfer
Messing, Zinn, Quecksilber, Blei, Zink, Rotguß usw., Platin-, Gold-, Silberabfälle kauft zu Schmelzpreisen
Metall-Zentrale
1. Brunnenstraße 11
2. Fennstraße 48
3. Beusselstraße 29
4. Neukölln Kais.-Fried.-St. 229
5. Bahnhofstraße 2 am Anhalter Bahnhof.

Zähne
4 Mark! 7 Mark! mit echtem **Friedens-Kautschuk**
schöne, natürliche Farbe, bei **5 jähr. schriftlicher Garantie.**
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!
Spezialität: Zähne ohne Gaumen. Kronen von 30 M. an.
Keine Luxuspreise. Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.
Zahnpraxis Hatvani, Danziger Straße 1
Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.
Sprechstunden von 9—12, 2—7, Sonntags u. Feiertags 9—12.
In den letzten 2 Jahren über 2500 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Ankauf von Juwelen
zum heutigen hohen Kurse
Margraf & Co. G. m. b. H.
Kanonierstr. 9

Ankauf Brillanten
Juwelen :: Platin :: Gold-Bruch
L. Mull, Leipziger Str. 60/1

Spezial-Behandlung
z. Haut-, Harn-, Unterleibsleiden, nervöser Schwäche. Größte Heilerfolge! Besonders f. Kranke, welche anderwärts nicht ausgeheilt werden sind. Blutuntersuchung, Höhensonne-Bestrahlg. Kostl. gel. Heilanstalt Dir. HERMANNS Elsasserstr. 42 l. Ecke Friedrichstr. Spr.: nachm. 4—7. Eig. geschl.

Möbel
Gelegenheitskäufe
Schlafzimmer, Eiche, 180-Zentimeter-Schrank, o. M. 4985 an
Speisezimmer, Eiche, kompl., von M. 4750 an
Herrenzimmer, Eiche, 180-Zentimeter-Schrank, o. M. 5950 an
Ein Posten Küchen mit Anrichte von M. 1195 an
Ergänzungsmöbel in großer Auswahl. Kleinmöbel und Bilder.
Charlottenburg,
Wilmersdorfer Str. 128, I.
Kein Laden Ecke Schillerstraße Kein Laden
Neugebauer

---

der Altmetallh.
Altmetalle, Lumpen, Papier, Eisen
kauft ständig zu höchsten Tagespreisen
H. Samuelsohn,
Berlin O 26,
Naunynstraße 38,
an der Oranienbrücke.
Moritzpl. 4500.
Mitgl. d. Vereins Groß-Berlins

Ein neuer Geist ?
Vorwärtsstrebenden und
Erfindern
bieten sich gute **Verdienstmöglichkeiten!** Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer **Aufklärung** und **Anregung** gebenden Broschüre.
F. Erdmann & Co.,
Berlin, Königgrätzer Str. 71

Wir liefern ab unserer Fabrik infolge günstig. Abschlüsse zu soliden Preisen
MÖBEL
in Eiche, Nußbaum, Birke, Kirschbaum, Mahagoni.
Moderne Stilarten vom Einfachen bis zum Auserlesensten
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnsalons
Küchen und
Einzel-Möbel
Erstklassige Ausführung und Lieferung durch ganz Deutschland
ALBERT GLEISER
Möbelfabrik
BERLIN C. 33
Alexanderplatz
Alexanderstraße 42.

Konservierung gegen Motten-schaden
Versicherung gegen Schäden durch
Feuer u. Diebstahl
Ständige Bewachung aller Räume.
C.A.
Herpich
Sektion Leipziger Str. 9-11

Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Modellanfertigung, An- und Verkauf von Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81/20*
Ing. Haven, Berlin-Friedenau, Südwestcorso 17.

Mond-Extra

Sozialdemokratische Kandidaturen.

Aus einer Anzahl von Wahlkreisen hat der „Vorwärts" bereits die sozialdemokratischen Wahlvorschläge veröffentlicht. Wir lassen hier die Listen aus dem ganzen Reiche folgen und empfehlen den Lesern, sich diese Aufstellung bis zu den Wahlen aufzubewahren.

Reichswahlliste.

1. Otto Wels. 2. Marie Juchacz. 3. Robert Schmidt. 4. Prof. Dr. jur. Gustav Radbruch. 5. Alexander Schlicke. 6. Heinrich Schulz. 7. Willi Steinkopf. 8. Ludwig Brunner. 9. Dr. Georg Gradnauer. 10. Antonie Pfülf. 11. Friedrich Stampfer. 12. Max Frank. 13. Prof. Dr. med. Alfred Grotjahn. 14. Hermann Klebe. 15. Erich Roßmann. 16. Hermann Sachse. 17. Dr. Richard Lohmann. 18. Dr. Max Quarck. 19. Fritz Faaß. 20. Valentin Schäfer. 21. Theodor Kotzur. 22. Simon Katzenstein. 23. Else Höfs. 24. Heinrich Kaufmann. 25. Leonhard Horlacher. 26. Ines Rydahl. 27. Richard Woldt. 28. Gertrud Lodahl. 29. Hermann Rudolph. 30. Otto Hörsing. 31. Martin Treu. 32. Hans Dill. 33. Carl Dietrich.

1. Wahlkreis (Ostpreußen).

Wählt später.

2. Wahlkreis (Stadtkreis Berlin).

1. Hugo Heimann, Berlin. 2. Frau Bohm-Schuch, Berlin. 3. Richard Fischer, Berlin. 4. Robert Schmidt, Karlshorst. 5. Adolf Ritter, Berlin. 6. Friedrich Schlegel, Berlin. 7. Martha Hoppe, Berlin. 8. Alfred Striemer, Berlin. 9. Adolf Buschick. 10. Max Gronefeld. 11. Heinrich Bahlke. 12. Ernst Ruben. 13. Lisbeth Riediger. 14. Artur Albinus. 15. Max Echterbecker.

3. Wahlkreis (Potsdam II).

1. Ed. Bernstein. 2. Elfriede Ryneck. 3. Franz Krüger. 4. Karl Wermuth. 5. Ernst Dalibor. 6. Johannes Haß. 7. Max Cohen. 8. Dr. Bendiner. 9. Gertrud Scholz. 10. Adele Schreiber. 11. Emil Woldt. 12. Robert Pohl.

4. Wahlkreis (Potsdam I).

1. Rudolf Wissell. 2. Marie Juchacz. 3. Otto Sidow. 4. Hermann Müller. 5. Adolf Buschick. 6. Alex Sailer, Luckenwalde. 7. Anna Simon. 8. Heinrich Witt. 9. Meyer, Neu-Ruppin. 10. Richard Wende, Berlin. 11. Hans Heck, Zehdenick. 12. Hermann Tilemann, Potsdam. 13. Friedrich Kersten, Prenzlau.

5. Wahlkreis (Frankfurt/Oder).

1. Otto Wels. 2. Oswald Schumann. 3. Karl Giebel. 4. Richard Schmidt, Berlin. 5. Anna Matschke. 6. Karl Freter, Calau. 7. F. O. H. Schulz, Frankfurt a. O. 8. Karl Hänchen, Guben. 9. Karl Fuhrmann, Goslar b. Frossen. 10. Schwentzer, Züllichau. 11. Ewald Vogt, Fürstenberg. 12. Paul Kintzel, Sattlermeister, Meseritz. 13. Wilhelm Koch, Schneidemühl.

6. Wahlkreis (Pommern).

1. Alwin Körsten, Berlin. 2. Alex Kuntze, Stettin. 3. Georg Schmidt, Berlin. 4. Partzsch, Köslin. 5. Simon Katzenstein, Berlin. 6. Frau Schumann, Stettin. 7. Hanisch, Stettin. 8. Genz, Friedensburg. 9. Frau Graf, Köslin. 10. Bülow, Franzburg. 11. Cohn, Stettin. 12. Passehl, Hohenkrug. 13. Sonntag, Stettin. 14. Klüß, Stettin.

7. Wahlkreis (Mecklenburg).

1. Wilhelm Kröger, Rostock. 2. Joh. Stelling-Schwerin. 3. Hans Krüger, Berlin. 4. Fräulein Kämmerer, Hamburg. 5. Alfred Dreger, Lübeck. 6. Fritz Faaß, Berlin. 7. Kurt Wurbs, Schwerin.

8. Wahlkreis (Breslau).

1. Paul Löbe, Breslau. 2. Karl Franz, Waldenburg. 3. Franz Feldmann, Oberlangenbielau. 4. Seppelt, Breslau. 5. Frau Ansorge, Neu-Salzbrunn. 6. Schaffer, Breslau. 7. Peter, Militsch. 8. Grüttner, Waldenburg. 9. Schwan, Buschdorf. 10. Grötzner, Breslau.

9. Wahlkreis (Liegnitz).

1. Paul Taubadel, Görlitz. 2. Emil Girbig, Berlin. 3. Frau Adele Schreiber-Krieger, Charlottenburg. 4. Karl Schumann, Pohlschildern. 5. Georg Popitz, Kohlfurt. 6. Max Niederlich, Liegnitz. 7. Gustav Proll, Landshut. 8. Frau Agnes Höer, Liegnitz. 9. Paul Schwabe, Löwenberg. 10. Karl Wutzmann, Weißwasser.

10. Wahlkreis (Oberschlesien).

Wählt nicht.

11. Wahlkreis (Magdeburg).

1. Bauer. 2. Silberschmidt. 3. Beims. 4. Bender. 5. Minna Bollmann. 6. Bader. 7. Neumann. 8. Hähnsen. 9. Söhle. 10. Wittmaack. 11. Gebhardt. 12. Retzler.

12. Wahlkreis (Merseburg).

1. Richard Krüger, Merseburg. 2. Dr. Heinrich Waentig, Halle. 3. Gustav Wiegand, Piesteritz. 4. Hermann Kunzemann, Halle. 5. August Winkler, Naumburg. 6. Frei für eine Genossin. 7. Alfred Strauß, Eisleben. 8. Emil Wasnick, Halle. 9. Otto Dietrich, Falkenberg. 10. Oskar Troll, Sangerhausen. 11. Max Wieglepp, Weißenfels.

13. Wahlkreis (Groß-Thüringen).

1. Reißhaus, Erfurt. 2. Käppler, Altenburg. 3. Hofmann, Saalfeld. 4. Frau Eichler, Eisenberg. 5. Friedrich, Weimar. 6. Wendt, Nordhausen. 7. Reuschel, Jena. 8. Kremser, Erfurt. 9. Brettschneider, Gera. 10. Büchel, Gotha. 11. Rennert, Meiningen. 12. Paulian, Altenburg. 13. Hartmann, Rudolstadt. 14. Ulrich, Apolda. 15. Müller, Mühlhausen. 16. Gothe, Worbis. 17. Walk, Rudolstadt.

14. Wahlkreis (Schleswig-Holstein).

Wählt nicht.

15. Wahlkreis (Hamburg).

1. Otto Stolten, Hamburg. 2. Hellmann. 3. Frau Reitze, Hamburg. 4. Paeplow. 5. Lauffötter, Hamburg.

16. Wahlkreis (Weser-Ems).

1. E. Waigand, Bremen. 2. O. Hünlich, Rüstringen. 3. W. Bubert, Osnabrück. 4. E. Felden, Bremen. 5. M. Behncke Ehefrau, Rüstringen. 6. E. Könnecke, Ehefrau, Osnabrück. 7. R. Patzer, Oldenburg. 8. H. Hahn, Oldenburg. 9. K. Baumüller, Streckermoor. 10. J. Butzmann, Bremen. 11. B. Maas, Emden. 12. H. Jensen, Bremerhaven.

17. Wahlkreis (Ost-Hannover).

1. Friedrich Lesche, Hamburg. 2. Fritz Peine, Bremen. 3. Frieda Lühre, Hannover. 4. Wilhelm Brandes, Bremerhaven. 5. Wilhelm Bierwisch, Lüneburg. 6. Johann Busmann, Bremen. 7. Otto Schrader, Lehrte. 8. Jensen, Bremerhaven. 9. Carl Gehrmann, Harburg.

18. Wahlkreis (Süd-Hannover—Braunschweig).

1. August Brey, Hannover. 2. Heinrich Rieke, Braunschweig. 3. Joseph Hartleib, Hannover-Linden. 4. Gustav Fischer, Neuhaldensleben. 5. Elise Bartels, Hildesheim. 6. Heinrich Müller, Hannover. 7. Henni Lehmann, Göttingen. 8. Wilhelm Köhler, Hammenstedt, Kreis Northeim. 9. Hermann Schropp, Clausthal i. Harz. 10. Otto Antrik, Braunschweig. 11. Adolf Heupke, Hannover-Limmer. 12. August Huelle, Bunstorf. 13. Ernst Andree, Hannover. 14. Elise Evers, Hannover-Linden. 15. Hans Dörge, Loccum, Kreis Stolzenau. 16. August Lohrberg, Hannover.

19. Wahlkreis (Westfalen-Nord).

1. Preußischer Minister des Innern K. Severing. 2. A. Janschek, Essen. 3. K. Schreck, Bielefeld. 4. W. Schlüter, Herford. 5. Cl. Becker, Lemgo. 6. F. Heutzler, Dortmund. 7. K. Litzinger, Minden. 8. A. Peters, Münster. 9. H. Lorenz, Stadthagen. 10. Busche, Beckedorf. 11. W. Feld sen., Burgsteinfurt. 12. L. Endman, Recklinghausen. 13. O. Kühne, Bielefeld. 14. K. Dettmer, Ehefrau, Minden.

20. Wahlkreis (Westfalen-Süd).

1. Max König. 2. Otto Hue. 3. Frau Schulz. 4. Heinr. Hausmann. 5. Karl Spiegel. 6. Nikol. Osterroth. 7. Liebig. 8. Mehlich. 9. Friedrich Schmidt. 10. Josef Matzworm. 11. Hch. Lehnemann. 12. Walter Rauchholz. 13. August Friesch.

21. Wahlkreis (Hessen-Nassau).

1. Philipp Scheidemann, Kassel. 2. Johanna Tesch, Frankfurt a. M. 3. Eugen Kaiser, Frankfurt a. M. 4. Georg Thöne, Witzenhausen. 5. Gustav Hoch, Hanau am Main. 6. Paul Röhle, Frankfurt a. M. 7. Otto Witte, Wiesbaden. 8. Valentin Traudt, Kassel. 9. Dr. Max Quarck, Frankfurt a. M. 10. Rudolf Bierbrauer, Weilburg. 11. Paul List, Hersfeld. 12. Wilh. Witzel, Freirachdorf. 13. Georg Laveth, Oberlahnstein. 14. P. Frankfurth, Altmorschen. 15. Ewald Rosse, Höchst-Sindlingen. 16. Wilh. Kressel, Frankfurt a. M. 17. Amalie Wündisch, Kassel. 18. Heinrich Christian, Rüdesheim a. Rh. 19. Willi Martin, Frankfurt a. M. 20. Heinrich Bräutigam, Landau. 21. Johanna Kirchner, Frankfurt a. M. 22. Christ. Worst, Hofgeismar.

22. Wahlkreis (Hessen-Darmstadt).

1. Ministerpräsident Ulrich, Offenbach. 2. Reichsminister Dr. David, Mainz. 3. Dr. Quessel. 4. Hasenzahl. 5. Roosdorf, Gießen. 6. Frau Jäger, Offenbach.

23. Wahlkreis (Köln-Aachen).

1. Dr. Joh. Meerfeld. 2. Wilh. Sollmann. 3. Elisabeth Röhl. 4. Nikolaus Osterroth, Hamm. 5. Konrad Mitz, Köln. 6. Franz Marx, Bonn. 7. Hans Wigender, Bonn. 8. Wilh. Schack, Siegburg. 9. Jos. Radermacher, Düren. 10. Fritz Hupperts, Aachen. 11. Anton Riepl, Kirchberg. 12. Helene Otto, Frechen. 13. Peter Botzwé, Köln. 14. Theodor Wachendorf, Euskirchen. 15. Anna Schiffgens, Aachen. 16. Robert Heimbrock, Köln.

24. Wahlkreis (Koblenz-Trier).

1. Karl Jörgiebel, Köln. 2. Jos. Kleinmeier, Koblenz. 3. Michael Haßler, Trier. 4. Elisabeth Röhl, Köln. 5. Richard Loch, Oberstein. 6. Berthold Mehne, Neuwied. 7. Christian Ganzer, Bingerbrück. 8. Jean Hörsch, Ahrweiler. 9. Peter Herrig, Koblenz. 10. Emil Scherber, Koblenz. 11. Heinrich Hub, Trier.

25. Wahlkreis.

1. Otto Braun, Berlin. 2. Thabor. 3. Otto Schulenburg. 4. Luise Birk. 5. Ernst Müller. 6. Braun, Reuß. 7. Hch. Winkels. 8. Anton Dunker. 9. Frau Beckers. 10. Gaulke, Wesel. 11. Knops, Goch.

26. Wahlkreis.

1. Obermayer. 2. Jäcker.

27. Wahlkreis (Oberbayern, Schwaben).

1. Auer, München. 2. Simon, Augsburg. 3. Frau Pfülf, München. 4. Gruber, München. 5. Dr. Moser-Füssen. 6. Wolf, München. 7. Birnkammer, München. 8. Quell, Augsburg. 9. Frau Ostler, Penzberg. 10. Häubler, Hausham. 11. Högg, Schwabmünchen. 12. Rittmann, Freilassing. 13. Horlacher, München. 14. Frau Obletshauser, Augsburg. 15. Tauscheck, München.

28. Wahlkreis (Niederbayern, Oberpfalz).

1. Burgau, Regensburg. 2. Michael Wagner, Landshut. 3. Philipp Großmann, Neumarkt. 4. Xaver Bierl, Bogen. 5. Franz Liebl, Regensburg. 6. Ludwig Riedle, Pocking. 7. Frau Höhne, Regensburg. 8. Josef Kirchner, Deggendorf. 9. Kaspar Beltz, Auerbach i. O. 10. Hain, Weiden. 11. Johann Himmelhuber, Burglengenfeld.

29. Wahlkreis (Franken).

1. Reichskanzler Hermann Müller. 2. Dr. Adolf Braun. 3. Hans Vogel, Fürth. 4. Hans Gentner, Pegnitz. 5. Helene Grünberg, Nürnberg. 6. Michael Hierl, Schwabach. 7. Barthel, Oberbesenbach. 8. Schächtner, Lonnerstadt. 9. Pörschmann, Ansbach. 10. Klingler, Koburg. 11. Säckler, Schweinfurt. 12. Huber, Treuchtlingen. 13. Straub, Bamberg. 14. Mähr, Hof. 15. Schmidt, Neustadt a. S.

30. Wahlkreis (Pfalz).

1. Johannes Hoffmann, Kaiserslautern. 2. Friedrich Profit, Ludwigshafen. 3. Wilhelm Wittenmeier, Zweibrücken. 4. Hermann Bernatz, Bad Dürkheim. 5. Frau Rosina Speicher, Ludwigshafen. 6. Karl Klingel III, Groß-Dockenheim.

31. Wahlkreis (Dresden).

1. Buck. 2. Schmidt. 3. Kahmann. 4. Krätzig. 5. Frau Lutze. 6. Fischer. 7. Holzapfel. 8. Martin. 9. Hänsch. 10. Fräulein Matthäus. 11. Weinhold. 12. Lehmann.

32. Wahlkreis (Leipzig).

1. Pinkau. 2. Lüttich. 3. Schreiber. 4. Frau Uhlig. 5. Heinold. 6. Schubert. 7. Staudinger. 8. Hesselbarth.

33. Wahlkreis (Chemnitz, Zwickau, Plauen).

1. Daniel Stücklen, Berlin-Steglitz. 2. Richard Meier, Zwickau. 3. Herm. Molkenbuhr, Berlin-Schöneberg. 4. Minna Schilling, Döbeln. 5. Alfred Fellisch, Chemnitz. 6. Augustin Friedel, Chemnitz. 7. Max Jungnickel, Annaberg. 8. Erwin Hartsch, Mylau i. V. 9. Richard Schmidt, Reichenbach. 10. Max Müller, Chemnitz. 11. Helene Wagner, Chemnitz. 12. Richard Oßwald, Chemnitz. 13. Elise Stark, Wilkau. 14. Heinr. Richartz, Schönheide.

34. Wahlkreis (Württemberg).

1. Wilhelm Keil, Ludwigsburg. 2. Karl Hildenbrand, Berlin. 3. Franz Feuerstein, Stuttgart. 4. Laura Schradin, Reutlingen. 5. Gottl. Kenngott, Eßlingen. 6. Albert Salm, Stuttgart-Wangen. 7. Reichsarbeitsminister Alexander Schlicke, Berlin. 8. Friedrich Hirrlinger, Ulm. 9. Erich Roßmann, Stuttgart. 10. Matthias Fritz, Hechingen. 11. Anton Eisele, Ehringen a. D. 12. Otto Hosenthien, Lorch. 13. Karl Ruggaber, Ulm. 14. Albert Bauer, Schramberg. 15. Münch, Schelklingen.

35. Wahlkreis (Baden).

1. Oskar Geck, Mannheim. 2. Georg Schöpflin-Karlsruhe. 3. Lorenz Riedmüller, Emmendingen. 4. Christian Stock, Heidelberg. 5. Oskar Graf, Pforzheim. 6. Adolf Kieslich, Lörrach-Stetten. 7. Wilh. Schieferdecker, Villingen. 8. Therese Blase, Mannheim. 9. Georg Strobel, Mannheim. 10. Emil Maier, Heidelberg. 11. August Häffig, Bahlingen. 12. Otto Beeg, Karlsruhe. 13. Josef Winter, Offenburg. 14. Adolf Müller, Schopfheim. 15. Wilh. Seitz, Ueberlingen-Spetzgart. 16. Edith Trautwein, Pforzheim. 17. Ludwig Borger, Ottenau. 18. Jakob Gantzer, Sennfeld. 19. Karl Großhans, Konstanz. 20. Emil Kraus, Heidelberg. 21. Walter Müller-Beck, Karlsruhe. 22. Wilhelm Staiber, Bruchsal.

Mitglieder der Nationalversammlung im neuen Reichstag

Für Schleswig-Holstein, wo die Grenzfestsetzung noch nicht erfolgt, sowie in Ostpreußen und Oberschlesien, wo die Volksabstimmung noch nicht vorgenommen worden ist, werden die für die Nationalversammlung gewählten Abgeordneten so lange ihr Mandat auch in dem neugewählten Reichstag behalten, bis auch in diesen Gebieten Wahlen möglich sind.

Dem neuen Reichstag werden also bis auf weiteres folgende Abgeordnete der bisherigen Nationalversammlung als Mitglieder angehören:

Für den Wahlkreis 1 (Provinz Ostpreußen) die Sozialdemokraten Braun, Frau Kähler, Lüdbering, Wolff, Schulz, Kotzur und Steinkopf, die Deutschnationalen Richter und Behrens, von der Deutschen Volkspartei Graf zu Dohna, vom Zentrum Dr. Fleischer, die Demokraten Siehr, Bronner und Bartschat.

Vom Wahlkreis 2 (westpreußisches Abstimmungsgebiet) der Sozialdemokrat Gehl und der Demokrat Weinhausen.

Vom Wahlkreis 10 (Reg.-Bez. Oppeln) die Sozialdemokraten Hörsing, Frau Hauke, Löffler, Bias, Becker, der Deutschnationale Hartmann, der Demokrat Pohlmann, die Mitglieder des Zentrums Ulitzka, Herschel, Ehrhardt, Witta, Zawadzki, Szeponik, Strzoda, Olonsky.

Vom Wahlkreis 14 (Provinz Schleswig-Holstein und die zu Oldenburg gehörende Provinz Lübeck) die Sozialdemokraten Legien, Frohme, Frau Schröder, Michelsen und Kürbis, der Deutschnationale Oberfohren, von der Deutschen Volkspartei Runkel, die Demokraten Waldstein, Blunck und Fräulein Baum.

Goldstück Reiner Weinbrand
Jacob Stück Nachfolger, Hanau a/M.
Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennerei-Erzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Romintener Str. 45. Fernspr.: Königstadt 593.

Winkelhausen Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 — Gegründet 1815 — BERLIN C Königstr. 11-14

Dirndl-Kleid bedr. Satin Länge 110, 115, 120 cm **145.–**

Mädchenkleid, blau-weiß gestreifter Waschstoff Lg. 60 cm **67.–** Je 5 cm länger M. 5.– mehr.

Kleidung

Voile-Blusen 29.– 39.– 49.–
Wasch-Röcke 45.– 86.– 98.–
Voile-Kleider 98.– 135.– 225.–
Jackenkleider aus Seidenstoffen 275.– 390.– 485.–
Imprägnierte Mäntel 290.– 390.– 490.–

Kinder-Söckchen Baumw. mit Wollrand, elfenbeinweiß, Gr. 0 **5.90** Größe 1–11 je 25 Pf. mehr

Seidenstoffe

Voile-Ninon Reinseide, bunt bedruckt, 110 cm Mtr. **28.00**
Krepp-Georgette in vielen Farben Mtr. **37.00**
Foulardseide bedruckt, für Kleider und Dekorationen ... Mtr. **39.00**
Kleiderseide schwarz, weiß und farbig ..... Mtr. **84.00**
Chinakrepp schwarz, elfenbein und farbig, etwa 100 cm ... Mtr. **89.00**

Taschentuch weiß m. Leinenschuß gesäumt, Gr. 44 cm Stck. **7.95**

Waschstoffe

Bedruckter Satin dunkle Muster, 80 cm Mtr. **12.50**
Bedr. Schleierstoff helle Muster, 70 cm Mtr. **12.50**
Bestickt. Batist farbig, etwa 70 cm Mtr. **12.50**
Bestickt. Mull weiß, etwa 140 cm Mtr. **24.00**
Voll-Voile weiß, etwa 115 cm Mtr. **27.50**

Weiß. Bett-Damast 80 cm breit ..... Mtr. **25.–** 130 cm breit .... Mtr. **39.–**

Herrenwäsche

Farbige Oberhemden Streifenmuster, mit Klappmanschetten .. **69.00**
Weiße Oberhemden mit Pikee- od. Leinen-Falten-Einsätzen **85.00**
Sportkragen aus weißem Nattéstoff **4.75**
Krawatten einfarbige oder gestreifte Kunstseide **9.75**
Gummi-Hosenträger vorzügliche Qualität **13.75**

Kupeekoffer aus Hartplatten mit 2 Schlössern. **45.–**

Besonders billig!

Garten- und Balkon-Möbel

Korbsessel sehr dauerhaft, wie Abbild. .. **119.–**
Liegestuhl mit Armlehne **21.–**
Mit Armlehne und Fußstütze **29.–**
Eleg. Rohrmöbel und Gartenschirme in großer Auswahl.

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus. Palestrina. Anfang 8½ Uhr.

Schauspielhaus. 8½ Uhr: Die Journalisten. 7 Uhr: Der Kronprinz.

Deutsches Theater. Bis einschließlich Donnerstag letzte Aufführungen: 7½: Max Pallenberg in „Auch ich war ein Jüngling". Ab Freitag Gastsp. Werbezirk: Schrei nach dem Kind.

Kammerspiele. 8½: Tallun. (Lupu Pick, Vallentin.)

Kleines Schauspielhaus. Parsevalstr. 1. 7½ Uhr: Der Leibgardist. (Abel, Käte Dorsch, Junkermann, Paula Eberty.)

Theater des Westens 7½: Der Schrei n. d. Kind. (Werbezirk, Schwanneke, Pelzkrajn.) Freitag zum 1. Male: Die goldene Ritterzeit. Schwank mit Pallenberg.

Großes Schauspielhaus. 7½: Julius Cäsar (N.-A. B 4. V.) 7: Julius Cäsar (außer Ab.) Mtg. 7: Julius Cäsar (3 A., 4. A.)

Theater i. d. Königgrätzer Straße 8: Die große Katharina. Mit dem Feuer spielen.

Komödienhaus Täglich 8 Uhr: Die Reise in die Mädchenzeit.

Berliner Theater ½8 Uhr: Der letzte Walzer

Friedr.-Wilhelmst. Theater 7½ Uhr: Evchen Humbrecht. Der große Erfolg.

Deutsches Opernhaus 6½ Uhr: Tannhäuser. Morgen 3½: Die Walküre.

Die Tribüne 8 Uhr: Bunbury.

Friedr.-Wilhelmst. Th. 7½ Uhr: Evchen Humbrecht.

Kleines Theater. 8½ Uhr: Die Pfarrhauskomödie.

Komische Oper 7.15 Uhr: Eine Ballnacht.

Lustspielhaus Arnold Bleek in 7½ Uhr: Zwangseinquartierung.

Metropol-Theater. 7½ Uhr: Im weißen Röss'l

Neues Central-Theater 7½ Uhr: Ein seltsamer Fall

Neues Operettenhaus 7½ Uhr: Prinzessin Friedl.

Neues Volkstheater 7½ Uhr: Pension Schöller

Schauburg Königgrätzer Str. 121. 8 Uhr: Leo Peukert in Wenn der Vater m. d. Sohne ..

Schiller-Theat. Charl. 8 Uhr: Wie es euch gefällt.

Alt-Heidelberg 7½ U.: Morgen 7½ Uhr: 3 × 3 = 3.

Thalia-Theater 7½ Uhr: Amer auf Reisen

Ph. am Kollendorfplatz 7½: Eine Nacht im Paradies.

Theater i. d. Alt. Jakobstr. 7½: Die vorschwund. Pauline.

Wallner-Theater 7½: Lustige Weiber v. Windsor Morgen 7.15: Rigoletto

Walhalla-Theater. 7½ Uhr: Kasernenluft. Morgen: Unsere Heydsleute.

Sommer-Theater „Groß-Berlin" vorm. Kliem, Hasenheide. Täglich 7½: Prinzessin v. Nil Vorher ab 5½: Konzert u. buntes Progr.

Volksbühne Theater a. Bülowpl. 8 Uhr: Götz v. Berlichingen. 7½ U.: Der Richter von Zalamea.

Lessing-Theater. 3 Uhr: Pygmalion. 7½: Leopoldine Konstantin in: Die Marquise von Arcis. Mont. bis Freit. 7½: Pygmalion Sonnabend 7, zum 1. Male: Leopoldine Konstantin in: Das Glas d. Jungfrau Sonntag und Montag 7½: Leopoldine Konstantin: Das Glas der Jungfrau.

Deutsches Künstler-Theater 3 Uhr: Dies Irae. Allabendlich 7½ Uhr: Die bessere Hälfte mit Max Adalbert.

Trianon-Theater. Bahnhof Friedrichstraße. Heute 4 Uhr, kleine Preise: Der Störenfried. Täglich 8 Uhr: den Wüst u. Bruno Kastner in: Der gute Ruf

Residenz-Theater. Stadtbahn Jannowitzbrücke. Heute 4 Uhr, kleine Preise: Johannisfeuer. Täglich ½8 Uhr: Die Raschhoffs

Rose-Theater. 7½ U.: Schwarzwaldmädel Gartenb. 7½: Flucht um d. Erde

Apollo 7½ Theater 7½ Direkt. James Klein. Verlängertes Gastspiel Blanvalet Natura- ästisch-phantastisch. Ballett 2 Hartwells Phänom. Luftakt Variété-Gastspiel Franz Gross v. Theat. d. Westens Smaragda Universal-Dressuren van d. Felden Zigeunerleben Harry & Jack die Urkomischen 2 Pränzis Salon-Akrobaten u. weiter Sensationen

Adi-Haus Tankenstr. 34 — Ztr. 1052. Ernesta Nelken, Franz & Lisi König, Ruth Roffi, Adolf Bartley, Elten & Käte Eschee, Eugen Mack, Anni Lohmann, Hans Heinz Bachmann, Adi Liebens Meisterquart. Adolf Lieban. Jt. Weine, ff. Küche, Mocca, Tee, Schokolade. Anfang 7 Uhr

Casino-Theater Lothringerstr. 37. Tägl. ½8 U.: Der Sensations-Schlager Onkel Cohn Volksstück in 3 Aufzügen. Schluß der Spielzeit 15. Juni. Wiedereröffnung 14. August.

Reichshall.-Theater Täglich 7½ Uhr: Stett. Sänger. Varieté Dönhoff-Brettl. Garten u. Saal. Anf. 6½, Sonnt. 5

Theater a. Kottbus. Tor Tel.: Moritzplatz 14814. Jeden Abend 7½ Uhr: Elite-Sänger. Horst, Ruselli, R. Schrader, Riess, Schubert usw. Blüthgen-Konzert. Vorvk. 11–1½, 4–6 U.

Schloßbrauerei Schöneberg Hauptstr. 121-32. Dir.: E. Krämer. Sonntag, 6. Juni: Gustav Naher gegen Höhne, Kyrilloff gegen Tennoff, De Sousa gegen Löwe, Döring gegen Voigtmann. Vorher: Konzert u. Varieté. Beginn 7 Uhr, der Ringkämpfe 8½ Uhr.

Plenterwald ehem. städt. Elerhäuser. Neu!! Neu!! Heute Donnerstag und täglich: Weltsensation! Auftreten der Adonis Brothers The despesers of the death und Turmseilkünstler Liepelt u. Misses Mary. Militär-Konzert Dir. Robert Leuschner.

Treptow Admirals-Palast 7½ U.: Flirt in St. Moritz.

Neue Welt Arnold Scholz Hasenheide 108–114 Täglich Konzert und Vorstellung. Jeden Donnerstag: Elite-Tag. Jeden Dienst., Mittwoch, Donnerstag: Großer Ball. Die Wein-Terrasse ist eröffnet.

Zoologischer Garten. Heute am 1. Sonntag i. Mon. Eintritt Zoo u. Aqua je 1 Mk. Nachmittags: Groß. Konzert Aquarium.

Winter-Garten Heute: 2 Vorstellungen 3½ Uhr Kleine Preise Kind. d. Hälfte! 7.15 Uhr. Variété-Spielplan Rauchen gestattet!

Variété-Café Moritzplatz Oranienstraße 53-54. Gastspiel Harry Malten, Bruno & Trud, Gebr. Schäfer und das große Variété-Programm 4½ bis 7 Uhr: Tanz-Tee

Park-Restaurant Südende. Jeden Sonntag: Gr. Gartenkonzert. Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag: Tanz. 4 Kegelbahnen. Herrlicher Naturpark.

BTL Potsdamer Str. 38, Turmstr. 12. Das rote Plakat Kriminalfall in 6 Akten. Mit Unterstützung und Mitwirkung der Berliner Kriminalpolizei. Alexanderplatz-Pass. Der große Film Menschen von Martin Berger.

Ausscheidungskämpfe zur Weltmeisterschaft Germania-Brauerei Frankfurter Allee 313. Heute, den 6. Juni: 8 große Entscheidungskämpfe. Es ringen: Riedel (Pommern) — Kopitschko (Rußl.), Pietro-Scholz (Berl.) — Kienscherf (Lichtenh.), Krolick (Brandenb.) — Collon (Luxemburg). Vor den Kämpfen erstklass. Spezialitäten. Anfang: Konzert 7 Uhr, Kämpfe 8½ Uhr.

Sport-Palast Das größte Kino der Welt. Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr. Der Dämon der Welt. III. Teil (Das goldene Gift) Regie William Kahn. Die Erbschaft der Inge Stanhope. Detektiv-Schlager.

Rennen zu Grunewald (Ver.-Jonklub) Montag, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr 7 Rennen.

Philharmonie, Donnerstag, 10. Juni, abds. 8 Uhr:

DUX Wiederholung des letzten Arienabends zu populären Preisen. Am Flügel: Kapellm. Bruno Seidler-Winkler. Karten 2–10 und Steuer bei Bote & Bock, Wertheim.

Philharmonie, Sonnabend, 12. Juni, abends 8 Uhr:

Letztes Konzert — Opern-Abend Joseph **Schwarz** Arien aus Afrikanerin, Zar und Zimmermann, Don Juan (Ständchen), Herodiade, Eugen Onegin, Dämon, Zarza, Trinklied a. Hamlet. A. Flügel: Kapellm. B. Seidler-Winkler. Karten 10–3 u. Steuer b. Bote & Bock, Wertheim.

Konzertdirektion Robert Sachs — Inhaber R. Sachs und E. Kuin

LUNAPARK Halensee. Einlaß ab 11 Uhr. Attraktionen ab 3 Uhr. Konzert ab 4 Uhr. Heute Sonntag: Höhen- und Wasser-Feuerwerk und Groß-Doppelkonzert 37 Attraktionen!! Dienstag, 8. Juni: Volkstag. Eintritt 1.50 Mark. Groß-Feuerwerk - Doppelkonzert. Gedeckte Terrassen und Gebäude für 17 000 Personen.

Neue Welt, Hasenheide 108/114. Freitag, 11. Juni, abends 7½ Uhr: Konzert des Blüthner-Orchesters mit dem Scheinpflug'schen Chor „Die Schöpfung" Dirigent: Paul Scheinpflug. Sol.: Cassierer (Sopr.), Scheurich (Ten.), Schöpflin (Baß). Karten à 2.75 M. sind zu haben im „Vorwärts", Lindenstr. 2.

Ballhaus Max u. Moritz Kommandantenstraße 58-59. Schönstes u. größt. Ballhaus. Die gute Ballmusik. Kein Weinzwang.

Bevorzugte Gaststätten Berlins sind die **Tonndorf-Betriebe** Ed. Arno Tonndorf. Linden-Restaurant Unter den Linden 44 u. Friedrichstraße 87. Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant. Gepflegte echte Biere. Spezialität: Pilsner Urquell. Gesellschaftszimmer. Mittag- u. Abendmusik. Tonndorf Unter den Linden 56. Kaffee • Diele • Bar. Abends Wein-Restaurant. Nachm.- u. Abd.-Konzerte. Kapell. Uschmann. Eigene Wiener Bäckerei! Kaffee-Zubereitung nach Kariadeder Art. Sehenswerter Sommergarten. Arrangeur: Blumenschmidt, Berlin. Allseitig geröhmte Verpflegung.

Friedrichsroda Thüringer Wald 430–710 m üb. M. Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens mit Schloß u. Park Reinhardsbrunn. Alle hygien. Einrichtung. Voller Kurbetrieb. Prospekt: Städt. Kurverwaltung.

WYK auf der Insel Föhr Mildestes der Nordseebäder. Gute Verpflegung. Auskunft durch die städtische Badeverwaltung.

Schreiberhau. Größter Luftkurort in den Waldregionen des Riesengebirges. Seehöhe 600–900 Meter über dem Meere. Besuch 1913: 44 000 Personen. Zeitgemäße Verpflegung. Bedeutend verbesserte Musik- und Theaterverhältnisse, Tanzabende u. dergl. Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsbureau. 676D

Norderney

Ostseefahrt Regelmäßiger Passagier-, Gepäck- und Expreßgut-Verkehr Swinemünde — Zoppot — Danzig. Einfache Fahrt M. 90.–, 8tägige Rückfahrkarte M. 135.– Kabinenbettkarte M. 50.– Zuschlag. Mittwochs und Sonnabends von Swinemünde 3.00 vorm. (Anschlußzug ab Berlin Stettiner Bahnhof. Dienstags und Freitags 10.34 nachm.) Montags und Donnerstags von Danzig 8.00 vorm., von Zoppot 9.00 vorm. (Rückk. in Berlin Stett. Bahnh. Dienstags und Freitags 8.00 vorm.) Fahrkarten und Auskünfte an Bord des Dampfers, bei den Vertretungen des Nordd. Lloyd, des Mitteleuropäischen Reisebüros (M E R), den größeren Eisenbahnstationen und der Abteilung Seebäderdienst des Nordd. Lloyd, Bremen, Bahnhofstraße 36.

Möbel-Fabrik Georg Schmidt G.m.b.H. Moderne Wohnräume. Grosses Lager fertiger Einrichtungen. Kottbuser Damm 77. Eigene Werkstätten.

Warnung!! Platin, Gold- und Silberbruch sowie Zahngebisse, Uhren, Brillanten usw. verkaufen Sie nicht, bevor Sie den richtigen Preis bei **H. Wiese, Artilleriestraße 30** erfahren haben, denn der Weg ist sehr lohnend. Zahle für Platin bis 10 Mark über den höchsten Tagespreis.

Weisslack-Möbel für Boudoirs, Schlafzimmer, Garten und Dielen. Louis XVI. Schlafzimmer. Joseph Dreyfuß Kurfürstendamm 213 Steinplatz 5388.

Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdraht, kauft höchstzahlend Ingenieurbureau Schlichting Berlin W 9, Linkstraße 10. Tel.: Lützow 3705 und 8513.

Spez.-Beh. nur für Ischias in Hüften, Gesäß und Beinen. Da schwere Fälle in 18 Tagen beseitigt werden, hierüber unanfechtbare Heilerfolge, Besichtigung und Referenzen. Invalidenstr. 106 von 9–3. Jacoby

Armeepistolen 08 Parabellum Mauser 9 Millimeter kauft und zahlt höchste Preise W. Dielke, Berlin SW, Kommandantenstr. 36

Photoapparate Prismenbinokels kauft zu günstigen Preisen Steckelmann, Potsdamer Str. 133.

Möbel zum Engrospreise direkt an Private. — Riesenauswahl. Schlafz. 1688–16765 M. Speisez. 1710–18870 M. Herrenz. 1733–17845 M. Wohnz. 875–5800 M. Küchen 545–2885 M. Lieferung frei. Lagerung kostenl. 10jährige Garantie. Möbel-Haus Rejewske Berlin, Dublin. 66

HERMANN

Schuhwaren besonders preiswert! *Zwei Beispiele*

Damen-Lackschuhe	Herren-Stiefel
Schweizer Fabrikat	Goodyear Welt beste Verarbeitg.
195.00	225.00

Preiswerte Damen- u. Kinderwäsche

Damenhemden guter Stoff mit Stickerei 29.50
Damenhemden guter Stoff mit Stickerei-Ein- und Ansatz 59.50
Beinkleider fester Stoff mit Stickerei 31.50
Beinkleider fester Stoff mit Stickerei-Ein- und Ansatz 62.75
Nachthemden mit Stickerei garniert 85.00
Nachthemden halsfrei, mit Stickerei, auch im Rücken garniert 135.00

Stickerei - Rockbeinkleider in allen Weiten 49.50
Batist-Nachthemden mit feinen Spitzen garniert 135.00
Batist-Nachthemden elegant ausgestattet 175.00
Knabenhemden m. Ausschnitt, guter, fester Stoff, für 1—13 Jahre ... 21.50 bis 43.50
Mädchenhemden guter fester Stoff, für 1—14 Jahre ..... 19.50 bis 57.50
Mädchenbeinkleider Knieform, mit Stickerei, für 1—14 Jahre 25.00 bis 49.50

Badewäsche

Badehandtücher guter, weisser Waffelstoff .. 10.50 16.50
Badehandtücher weiss, Frottierstoff . 9.50
Badelaken weiß, Frottierstoff . . . von 48.50 an
Badeteppiche moderne Blumenmust. 36.50 68.00
Stoff-Badeanzüge sehr hübsche Ausführung 44.50 67.50
Trikots für Damen und Herren in allen Größen
Badehauben aus Naturgummi sowie Satin und Seide — moderne Formen
Badeschuhe aus Leinen, Satin und Seide

Prima Verarbeitung! **Billige Korsette** **Beste Fabrikate!**

Korsette naturfarbener Drell, mit Langette und Halter 32.50
Korsette fester Stoff, moderne lange Form 47.50
Korsette aus prima modefarben. Drell, mit breit. Schließe, extra stark verarb. 59.50
Korsette weiß u. farbig, aus feinem festen Stoff mit Spitze garniert u. Halter 85.00

Büstenhalter weiss Batist 12.50
Büstenhalter aus festem Stoff, gutsitzende Form 19.50
Hüfthalter weisser, guter Stoff ... 37.50
Backfisch-Korsette weiss und farbig... 32.50

Weisswaren

Jabots aus gestickter Tüllspitze 10.25
Schalkragen Batist mit Hohlsaum . . 12.75
Schalkragen Baumwollvoile mit Valenciennes-Spitze 15.50
Morgenhaube Batist mit Spachtelspitzen 15.00

4 besonders preiswerte Waschstoffe

Krepon uni, in vielen Farben ..... Meter 9.50
Batist mit farbig bestickt ..... Meter 12.75
Schleierstoff bedruckt ..... Meter 18.50
Voll-Voile ca. 110 cm breit bestickt in rosa, hellblau, lila, blau ..... Meter 32.50

Aussergewöhnliche Kaufgelegenheit in fast allen Abteilungen

Pbr

Besonders billige Preisgruppen

Sommer-Blusen aus weißem oder farbig gemustertem Schleierstoff in verschiedenen Ausführungen nur 65.-

Sommer-Kleider flotte Formen, aus weißem oder gemusterten Schleierstoff in verschiedenen Ausführungen 190.- 225.-

Morgenröcke a) Einfarbig glatt, Leinenstoff mit Matrosen-Schalkragen b) Farbig bedruckt, Leinenstoff mit Werte u. breitem Kragen a 98.- b 120.-

Kleiderröcke aus weißem oder farbigem Leinen od. Schleierstoff, geschmackvolle Macharten nur 98.-

Grünfeld

Bade-Wäsche jeder Art in großer Auswahl

Landeshuter Leinen u. Gebildweberei F. V. Grünfeld Größtes Sonderhaus für Leinen u. Wäsche - Berlin W 8 - Leipziger Str. 20/22

Hochelegante Imprägnierte Seiden-Mäntel auch für starke Damen.

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

Imprägnierte Wetter-Mäntel neueste Formen 225.-

Besonders billige Angebote:

Seltene schöne farbige Leinen-Kleider 150.— ● Sportjacken Seide u. Wolle 225.— 275.—

Schleierstoff- u. Voile-Kleider, moderne Formen. 95.- 125.- 175.-

Weiße handgestickte Voile-Kleider, etwas angestaubt. 150.- 350.- 450.-

Hochfeine Reise-Mäntel, vorzügliche Wollstoffe. Weisse Flausch-Mäntel ● Seiden-Mäntel, schwarz u. farbig.

Bezaubernd schöne Fichu-Blusen Voll-Voile à 150.-

Voranzeige: Mittwoch, den 9. ds.: Ganz besondere Gelegenheit!!

Ungeheuer große Auswahl Entzückender Kinder- u. Mädchen-Waschkleider, moderne Formen, Voile u. dichtere Gewebe, 45—105 cm lang. Preis je nach Größe à 42.-, 50.-, 54.- usw. bis 100.-

Knaben-Wasch- u. Woll-Anzüge, Kieler u. Sportformen. ● Knaben- u. Mädchen-Mäntel aller Art.

Mozzerröcke, alle Stoffarten — Damen-Wäsche aller Art

Steppdecken. — Seidene Unterröcke, viele Farben. — Daunendecken.

Billige Angebote

Verkauf auf Extra-Tischen im Lichthof

Tüll-Gardinen in verschiedenen Mustern etwa 90-100 cm breit, Mtr. **17.75**

Tüll-Gardinen in guter Ausführung, etwa 120-130 cm breit . . Meter **19.50**

Wachstuch schöne Muster, etwa 100 cm breit, ... Meter **9.50**

Wachstuch hell gemustert, etwa 125 cm breit, ... Meter **12.50**

Schweizer-Batist bestickt, farbig oder weiss, etwa 115 cm breit.....Meter **13.75**

Schleierstoff glatt, weiss, etwa 115 cm breit, ... Meter **19.75**

Seiden-Batist weiss, etwa 115 cm br. Meter **19.75**

Blusenstoffe Popeline, gestreift, etwa 70 cm breit ..... Meter **23.50**

Schottenstoffe doppelbreit, für Kinderkleider oder Blusen .... Meter **26.50**

Serge Halbseide, etwa 48 cm breit, in verschiedenen Farben ..... Meter **26.50**

Paillette reine Seide, etwa 85 cm breit Meter **49.50**

Korsetts aus haltbaren Stoffen, mit breiter Spitze und Strumpfhaltern..... **39.50**

Schürzen für Damen, Wiener Form, mit Latz und Trägern, gute Stoffe **39.50**

Hausschürzen für Damen, mit Latz und Trägern, hübsch garniert **39.50**

Züchen kariert, etwa 82 cm breit ..... Meter **18.90**

Schürzenstoffe etwa 90 cm breit, hübsche Streifen Meter **17.90**

Sportkragen für Herren, weiss Ripsplüsch, mit Knopf-Bändchen **4.75**

Hosenträger für Herren, aus starkem Gummiband **14.90**

Jandorf

Belle-Alliance-Strasse (Halleisches Tor)

Wilmersdorfer Strasse (Charlottenburg)

Große Frankfurter Straße, Brunnenstraße, Kottbuser Damm

Mengenabgabe vorbehalten.

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, den selbstgewählten Tod und die gestern erfolgte Beerdigung unserer 22jährigen Tochter und Schwester

Martha

anzuzeigen. 6899

Zu schwach, um das Leben allein zu meistern, konnte sie sich doch nicht entschließen, unsere Hilfe zu fordern; lieber warf sie das Leben von sich.

In tiefer Trauer

Neukölln, Idealpassage.

Familie Paul Feller.

Allgem. Ortskrankenkasse für Berlin-Lichterfelde.

Am Sonntag, den 13. Juni 1920, vormittags 10 Uhr, findet im Kassenlokal, Berlin-Lichterfelde, Roonstr. 13, eine

ordentliche Ausschuß-Sitzung

statt, mit folgender

Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokolls. 146.8
2. Abnahme der Jahresrechnung 1919.
3. Aenderung der Satzung.

Berlin-Lichterfelde, 8. 4. VI. 1920.

Der Vorstand: Otto Gebert, Vorsitzender.

Giftfreie naturgemäße Behandlung

von **Haut-, Harn-** und **Unterleibsleiden**, ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck durch

Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B.
Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11.

Spezial-Arzt
für Haut- u. alle Harnleiden,
Harn- und Blutuntersuchungen.
Dr. med. Karl Reinhardt,
Potsdamer Straße 117, an der Lützowstraße.
Sprechstunden: 1/2 12—2, 1/2 6—1/2 10 abds., Sonnt. 1/2 11—1 Uhr. Aufklärende Broschüre mit Beschreibung sämtl. Heilverfahren in verschl. Kuvert geg. Einsend. v. 2.— M. portofrei.

Zähne v. 4 M. an ■ Teilzahlung. ■ Kronen 18 M. Plomben 150. Zahnziehen mit Einspr. höchst schmerzlind. Umarb. schlechts. Gebisse. Rep. Zahnarzt Wolf sof. Potsdamer Str. 55, Hochb. Sprechz. 9-7.

Spezial-Arzt Dr. Skotti für Haut-, Harn-, Frauenleiden, hartnäckige Harnleiden, Ausschlag, nerv. Schwäche. Gegen Lues komb. Salvarsan-Kuren, Blutuntersuchungen, im ersten und **Dir. Löser** senior ältesten Kur-Institut von **Nur Rosenthaler Str. 69-70** 9—1, 4—8. Sonnt. 9—1. Damen separat. Rosenthaler Platz.

Spezial-Behandlung

für Haut-, Harn-, Unterleibsleiden, spez. veraltete Harnleiden, nerv. Schwäche, Blutuntersuchung, Salvarsan-Kuren, Licht-Behandlung, Höhensonne, Bestrahlungen. Getrennte Wartez. Spezial-Arzt. gel. Heilanstalt **„Löser", Münzstr. 9,** nahe Alexanderplatz. 9-1, 4-8, Sonntags 9-12.

Gichtpulver Kuxen

beseitigen chronische Geschlechts-, Haut-, Harn- und Unterleibsleiden, wo alles andere versagte.

Natura-Institut. Aerztliche Leitung.

Blücherplatz 3 (direkt am Halleschen Tor).

Sprechstunden 10—1, 4—8, Sonntags 11—1 Uhr. 8 Wartezimmer.

Kriegsanleihe wird zu 84 % in Zahlung genommen.

Jetzt:

Sportjacken goldfarben, hellblau, weinrot . . . **35.50**
Kunstseidene Strickjacken . . . 290, 380 Trikotgewebe . . . 51, 68

Covertcoatmäntel 130 lang . . . . . **291.—**
Impr. Mäntel . . . 165, 215 Impr. Seidenmäntel . . . 325, 490

Kostüme mit reicher Stickerei . . . . . **154.—**
Modell-Kostüme . . 350, 529 Modell-Mantelkleider . . 625, 970

Reise-Ulster mollige Qualitäten . . . . . **215.—**

Sehr billig:

Pelzmäntel . . 2500, 3900 Plüschmäntel . . 1200, 1900
Stoffröcke . . 44, 66
Herren- und Damen-Gummimäntel . . 425

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Sonntags geschlossen!

Fahrräder billiger!

Neue Herren- und Damen-Fahrräder
mit prima Gummibereifung, Stück **900 Mark.**
— Ca. 300 gebrauchte Fahrräder. —
Luftschläuche . . . . . 25.–, 30.–, 35.– bis 40.– M.
Laufdecken . . . . 95.–, 110.–, 120.–, 135.– bis 140.– M.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
60 Stück Automobile
verschiedener Marken und Pferdestärken von **35 000 M.** bis **100 000 M.**
Posten Motorräder, Autoreifen, Kühler, Getriebe, Achsen, Oeler usw.
175 Bootsmotoren von 10—75 PS.
Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Berlins. 690D

GROTOL-TABLETTEN gesetzlich geschützt. Bestes Mittel für Ausspülungen Zaverbissloses Schutzmittel

24 Tabletten 12 M., 36 = 16 M.

„Patentex" Komplett . . 20 Mk. Ersatztube . . 15 Mk.

Ueber die Notwendigkeit antikonzeptioneller Mittel zur Hebung der Volkskraft. Von Dr. med. Müller . . . . . 1,— M. Marken

Arbeiter, Angestellte, Reisende, Händler, Hausierer, Frauen mit groß. Bekanntenkreis, Vertrauensleute, Arbeiter-, Betriebsräte usw. hoher Verdienst.

Die Kunst der sexuellen Lebensführung vor der Ehe. In freimütiger Weise, wie der Freund zum Freunde, bespricht der Autor die intimsten Fragen des Geschlechtslebens mit dem Leser . . . 4,-0 M.

Billigst. Sonland. **Otto Grothe,** Neukölln 43 Vw Hermannstraße 198, Eing. Leykestr. 13. Straßenb. C, 19, 21, 28, 29, 53, 55, 58, 94. Sanitätshaus für intime Körperpflege. Engros, Export, Versand. Postscheckkonto Berlin 47 938.

Bitte lesen, aufbewahren, bestellen.

Spezialarzt
Dr. med. Haché
Friedrichstr. 90, direkt am Stadtbahnh.
Haut-, Harn-, Frauenleiden
Spr. 10—1, 5—8. Sonnt. 11—1. Kostenl. Berat. Beq. Zahlung.

Spezialarzt
Dr. med. Koeben
für Haut-, Harn-, Frauenleid., Schwäch., Belskrank. Behandlg. schnell, sicher u. schmerzl. ohne Berufsstörung. Blutunterauch. Fäden i. Harn usw.
Friedrichstr. 81, gegenüb. Panoptk.
Königstr. 56-57, gegenüb. Rathaus.
Spr. 10-1, 4-1/2 7, Sonnt. 10-1. Teilzahl. Separ. Damenzim

Spezialarzt
Dr. med. Weckenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienbr. Tor. 11-1, 6-8
Sonnt. 11—1. Syphilis, Harn-, Frauenleiden, Blutuntersuch. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilg. ohne Berufsstörung. Teilzahlg.

Dr. med. Laabs
Spezialarzt.
Erfolgreiche Behandlung.
Königstr. 34/36
Alexanderplatz.
10—1, 5—8, Sonnt. 10—1.

Alt-Papier
alles geknüllte Papier, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Skripturen etc. kauft zu höchsten Tagespreisen
Fritz Seydlitz,
Neukölln, Hermannplatz 4. Telephon: Moritzplatz 720 L.

Raucherdank!
ges. gesch., ermögl. in einig. Tag, das Rauchen ganz od. teilw. z. unterlassen. Amtl. begutachtet. Wirkung verblüfft. Vollständ. unschädl. Tägl. Anerkenn. Ausk. ums. **Institut Englbrecht.** München R. 6. Kapuzinerstr. 9.

Stellenangebote

Geübte **Schrauben-Automaten-Einrichter** für Offenbacher sucht per sofort **Butzke,** Schraubenindustrie, S. 42, Brandenburgstr. 75

Wir suchen

erfahrene Aerzte

zur sofortigen Aufnahme der Behandlung unserer

Kassenmitglieder

Die Anstellung erfolgt nach näherer Vereinbarung mit Sicherstellung für die Zukunft. Bewerbungen mit Zeugnissen erbeten an den 187/14

Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau I.

Hausangestellte aller Art, Aufwarte-, Wasch- und Reinmachefrauen, Aushilfen erhalten jederzeit kostenlos gute Stellen durch das **Städtische Arbeitsamt,** Berlin-Schöneberg, Holzhaus auf dem Winterfeldtplatz 8—12 Uhr. 65.1*

Stenotypistin
für Gewerkebureau
gesucht. Offerten unter L. 54 an die Hauptexpedition des „Vorwärts". 1245.

Vorkonferenz der Alliierten in Brüssel.

Italiens Vertreter in Spa.

Frankfurt a. M., 5. Juni. (Eig. Drahtbericht des „Vorw".) Aus Rom wird gemeldet, daß auf die Initiative Italiens hin die Alliierten dahin übereingekommen sind, vor der Konferenz in Spa am 18. in Brüssel zusammenzukommen. Das „Echo de Paris" glaubt, daß die Konferenz von Spa noch weiter hinausgeschoben werden wird. Der Ministerpräsident Nitti, der Minister des Aeußeren Scialoja und der Schatzminister Schanzer werden Italien auf der Konferenz in Spa vertreten. Ihre Abwesenheit von Rom einschließlich der Brüsseler Vorkonferenz wird auf 14 Tage geschätzt.

Polnische oder russische Erfolge?

London, 4. Juni. Reuter erfährt: Eine allgemeine bolschewistische Offensive hat zwischen Pripet und Dnjepr begonnen. Die vorgeschobenen polnischen Kräfte wurden zurückgetrieben. Bisher hatten die Bolschewisten keine endgültigen Erfolge. Nördlich Pripet wurden die Angriffe der roten Truppen zurückgeschlagen.

Warschau, 5. Juni. (Deutsch-polnischer Pressedienst.) Im polnischen Heeresbericht vom 4. 6. wird gemeldet: Die polnischen Truppen gingen am 2. Juni zu einer energischen Gegenoffensive über. Sie brachen den Widerstand des Feindes und erreichten nach schweren Kämpfen die Linie der Flüsse Ponja, Wilja, Swerecz, Mordwa. Im Laufe der ersten zwei Tage rückte die polnische Infanterie um 30 Kilometer vor. Am 3. 6. wurden zwei frisch eingetroffene Brigaden geschlagen. In der Ukraine erfolglose Vorstöße der Bolschewisten.

Krassins Londoner Mission.

London, 4. Juni. (Dena.) Wie in gutunterrichteten politischen Kreisen verlautet, nehmen die direkten Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und dem Sowjetgesandten Krassin einen lebhaften Verlauf. Am kommenden Montag wird Lloyd George im Beisein seiner Ministerkollegen Krassin abermals empfangen. In dieser Konferenz wird Krassin die Antwort seiner Regierung auf die drei gestellten Hauptbedingungen des britischen Ministerpräsidenten erteilen. Lloyd George hat nicht nur die Freigabe der englischen Gefangenen in Rußland und den völligen Verzicht auf bolschewistische Propaganda in den Ländern des Westens und in Asien verlangt, sondern vor allem Bürgschaften, die auf die Wahrung der englischen Interessen im Orient abzielen. Vielfach gibt man in Kreisen, die den Londoner Verhandlungen mit Krassin nicht gerade günstig gegenüberstehen, der Ueberzeugung Ausdruck, daß es Krassin viel weniger um die Anknüpfung von Handelsbeziehungen oder um bolschewistische Propaganda in England zu tun sei, als vielmehr um eine Stärkung des Ansehens der Sowjets, um dadurch den bolschewistischen Einfluß im Kaukasus und in Zentralasien zu erhöhen.

Italien beteiligt sich.

Rom, 5. Juni. (TU.) Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, Sforza, der sich mit der Geltendmachung der italienischen Entschädigungsansprüche nach London begibt, wird dort auch mit Krassin in Verhandlung treten.

Frankreichs Widerstand.

Paris, 5. Juni. Dem „Matin" zufolge soll die „Times" die Nachricht verbreiten, die französische Regierung habe der englischen Regierung mitgeteilt, Frankreich werde sich der Verwendung russischen Goldes in jedem Lande, mit dem Frankreich diplomatische und konsularische Beziehungen unterhalte, widersetzen.

Interpellation in der französischen Kammer.

Paris, 5. Juni. Der Abgeordnete Daladier hat in der französischen Kammer eine Interpellation über Verhandlungen Krassins mit den Alliierten eingebracht.

Artot zu sinnlichstem Aufleuchten, visionär im zweiten, dramatisch hochgestellt im dritten Akt. Armster, prachtvoll in Erscheinung und prunkend im Brokat des schönsten Baritons, zeichnete den Kalifen groß und glaubhaft. Der Großwesir Schützendorfs imponierte durch klare und starke Sprache, verspielte sich aber im Mittelakt in eine übertriebene Kinohaftigkeit. Mann verlebendigte die stille Keckheit des Knaben Omar mit großer Kunst, und die kleine Sybow tanzte einen gar graziösen Schritt zu Rubinstein-Rhythmen. Die Bilder des ganzen Stückes schienen Blätter aus Tausend und einer Nacht, aber mehr in Buntheit grell als in Märchenhaftigkeit schön. Kurt Singer.

Neuer Weltmodetanz in Sicht. Die Tanzmeister der „westlichen Welt" halten gegenwärtig in Paris einen Kongreß ab, zu dem „Professoren der Choreographie" aus allen Teilen Frankreichs, aus England und Holland, aus Italien und Belgien, aus Griechenland und der Schweiz und aus den Kolonien eingetroffen sind. Man konstatierte bei dieser Versammlung stolz, daß der Tanz noch niemals eine so große Rolle in der Kultur gespielt habe wie gegenwärtig, betonte jedoch auch die Entartung, der er vielfach verfallen. Der Tanzkongreß stellt sich die Aufgabe, einen neuen Tanz zu schaffen, der die abgelebten Formen des Tango, Fox-Trott, Jazz und anderer Modetänze ersetzen soll.

Auch Tänze sind charakteristischer Ausdruck zeitiger Kultur. Den Geist der Kultur, der gegenwärtig herrscht, fühlt jedermann mit Grauen. So kann sich die Welt schon jetzt vor dem neuen Modetanz, der erfunden werden soll, dreimal bekreuzen. Er wird wie seine Vorgänger mit einem Mal der Entartung ins Leben treten.

Zur Wiederherstellung der Löwener Bibliothek unterzeichneten in Bern zahlreiche Persönlichkeiten aus der deutschen und der romanischen Schweiz einen Aufruf an das Schweizer Volk.

Unruhs Drama „Platz", der zweite Teil der Trilogie „Ein Geschlecht", erlebte im Frankfurter Schauspielhaus die Uraufführung. Das Werk löste gegen vereinzelten Widerspruch unendlichen Jubel aus. Der Kritiker Bernhard Diebold von der „Frankf. Ztg." nennt es die Kundgebung eines Willens zur Aenderung der Welt: Heraus aus dem „Du sollst" der Entmenschung zu dem „Ich will" in der Liebe Namen! Der „Platz" ist das Sinnbild einer Staats- und Gesellschaftsordnung, die nach dem Gesetz „Du sollst" lebt. Inmitten wirkt das Problem des Verhältnisses des Mannes zum Weibe. Der dritte Teil der Trilogie soll „Taumel" heißen.

Der Erksche Männergesangverein, eine Gründung Erks, des berühmten Volksliedpflegers, begeht heute das Fest seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens.

Der Leipziger Psychiater Paul Flechsig feiert jetzt sein goldenes Doktorjubiläum. Als Festschrift soll der erste Band eines monumentalen Werkes über die „Analomie des menschlichen Gehirns und Rückenmarks auf phylogenetischer Grundlage" erscheinen.

Erstaufführungen der Woche. Fr.: Großes Schauspielhaus: Lysistrata. — Theater des Westens: Die goldene Ritterzeit — So.: Volksbühne: Eine Landpartie. Verw. Geschichte. — Schillertheater: Der Bielgeprüfte. — Neues Volkstheater: Die drei Zwillinge. — Lessingtheater: Das Glas der Jungfrau.

Max Pallenberg spielt kommenden Freitag im Theater des Westens zum ersten Male den Sire de Vere in der Burleske „Die goldene Ritterzeit". — Für die komische Oper und das Walletertheater wurde die von E. Schulz komponierte Operette „Die Frau im Dunkeln" angenommen. Erstaufführung am 19. Juni in der Komischen Oper.

Vor der Entscheidung.

Mehr als dumm: deutschnational!

Die „Deutsche Zeitung" schreibt:

Es ist in der „Deutschen Zeitung" behauptet worden, daß in einer Zusammenkunft von Vertretern aller sozialistischen Parteien, darunter auch Mitgliedern der Regierung, bei dem Vertreter der Sowjetrepublik, Kopp, vereinbart worden sei, im Falle einer sozialdemokratischen Wahlniederlage spätestens bis zum 15. Juni loszuschlagen. Kein Regierungsorgan hat den Mut gehabt, diese Tatsache zu bestreiten. Es ist ferner in unserer Zeitung auf die Waffenkäufe hingewiesen, die unter Benutzung von gefälschten Papieren durch einen sozialdemokratischen Minister betrieben werden, und auch diese Behauptung ist von keiner sozialdemokratischen maßgebenden Stelle als unzutreffend bezeichnet worden.

Ob die „Deutsche Zeitung" wirklich nicht weiß, warum man so etwas nicht erst dementiert? Einfach darum, weil ihre treuen Leser dumm genug sind, das auch trotz jeden Dementis zu glauben, während die übrige Welt nur darüber lacht.

Der Wilhelm soll wiederkehren?

Ein Leser sendet uns ein gedrucktes Blatt aus den Anfängen des Weltkrieges mit dem Datum: Potsdam, den 9. August 14. Es enthält die „Abschiedsworte des Kaisers an sein 1. Garderegiment zu Fuß" und zeigt so recht die komödiantenhafte Eitelkeit dieses gekrönten Theaterspielers. In der Ansprache Wilhelms heißt es wörtlich:

Und so ziehe Ich denn das Schwert, das Ich mit Gottes Hilfe Jahrzehnte in der Scheide gelassen habe. (Bei diesen Worten zog Se. Majestät das Schwert aus der Scheide und hielt es hoch über seinem Haupte!) Das Schwert ist gezogen, das Ich, ohne siegreich zu sein, ohne Ehre nicht wieder einstecken kann. Und ihr alle sollt und werdet Mir dafür sorgen, daß es erst in Ehren wieder eingesteckt wird. Dafür bürgt ihr Mir, daß Ich den Frieden Meinen Feinden diktieren kann.

Diese elende Komödie — das war Wilhelms Abschied an die in den Tod gehenden Krieger. Nichts anderes weiß er ihnen zu sagen, als daß sie für IHN, SEINE Ehre und damit ER SEINEN Feinden den Frieden diktiere, in den Tod zu gehen haben. Dazu fuchtelt Wilhelm mit dem Schwerte — auf dem sicheren Kasernenhof. Sonst ist er nie in Schußweite an den Feind gekommen. — Nicht minder schön ist aber auch die Antwort des Regimentskommandeurs, in der es heißt:

Jeder von uns, der in den beiden Regimentern in Reih und Glied steht, weiß, daß es nur eins gibt für uns, zu siegen oder zu sterben.

Dieser Regimentskommandeur hieß — Prinz Eitel Friedrich. Gesiegt hat er nicht, gestorben ist er auch nicht, wohl aber liegen 6000 Mann seiner Brigade unter dem Rasen.

Und von der Rückkehr dieser Wortemacher und hohlen Komödianten versprechen uns die Monarchisten Heil und Segen! Sorgt durch eure Abstimmung, daß diese Trottel bis an ihr Lebensende in Holland bleiben.

Ludendorffs Hasardspiel.

Deutsches Opfervolk, sei eingedenk!

Als Ludendorff im März 1918 die Offensive an der Westfront unternahm, befragte er zuerst die Frontoffiziere im Großen Hauptquartier um ihre Meinung. Die meisten Frontoffiziere äußerten Zweifel an einem Erfolg, weil die Truppen zu abgekämpft und das Transportwesen der Aufgabe nicht gewachsen schien. Ludendorff brach darauf die Besprechung einfach ab mit den Worten: **„Meine Herren, es bleibt dabei. Auf Wiedersehen an den Ufern des Atlantischen Ozeans!"**

Dieses wütende Draufgängertum bis zu Ende mußten viele Tausende Soldaten mit dem Leben und Deutschland mit dem Zusammenbruch bezahlen. Wie das deutsche Volk angeführt wurde und wie wenig Ludendorff selbst an den Ufern des Atlantischen Ozeans glaubte, geht klar aus seinem Ausspruch hervor, den er nachher getan hat: **„Als Hindenburg und ich den Befehl übernahmen** (1916. Red.), **war an einen militärischen Sieg nicht mehr zu denken."**

Und trotzdem noch zwei Jahre aussichtsloser Krieg! So sieht der Abgott der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei aus, der Hasardspieler mit dem Leben von Millionen deutscher Familienväter und dem Schicksal des deutschen Volkes!

Gallwitz kritisiert noch!

Einer der Heerführer des leichtsinnig begonnenen, volksverelendend fortgesetzten und notwendigerweise reichsverderbend beendeten Krieges als Reichstagskandidat — diese Herausforderung des Volkes ist natürlich der Rechten vorbehalten geblieben. Der General v. Gallwitz hat in dieser Woche in Freiburg und Lörrach gesprochen. Zu Beginn seiner Rede verhielt sich die Versammlung ruhig. Die ersten Zwischenrufe erfolgten, als der Redner die gegenwärtigen Zustände in Deutschland schilderte und die Koalitionsregierung dafür verantwortlich machte. Nun brach der Sturm los, ein tobender Lärm setzte ein, von allen Seiten hagelte es Zwischenrufe, und nur mit Mühe gelang es dem Versammlungsleiter, die Ruhe wieder herzustellen, sodaß Gallwitz weitersprechen konnte. Schon nach wenigen Minuten ging tosender Lärm von neuem los, als der General den Arbeitern zurief, sie sollten sparen und arbeiten. Die Löhne seien viel zu hoch, Industrie und Handel müßten dabei naturgemäß zugrunde gehen. Bei diesen Worten brach ein minutenlanger, unbeschreiblicher Tumult los. Unabhängige stürmten die Bühne. Gallwitz verließ fluchtartig den Saal durch eine Hintertür, die bürgerlichen Versammlungsteilnehmer verließen ebenfalls, da die Arbeiter die Mehrheit hatten, den Versammlungsraum. Nach geglückter Sprengung der Versammlung hielten die Arbeiter eine neue Versammlung unter sich ab.

Die Knüppelpartei.

Frankfurt a. M., 5. Juni. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) Einen üblen Ausgang nahm eine der üblichen reaktionären Abendunterhaltungen. Nachdem ein Referent ein schwarz-weiß-rotes Sprüchlein heruntergeleiert hatte und dann ein Genosse in der Diskussion zu reden begann, bemerkte ein anderer Genosse, daß einer der Herren vom Vorstand einen Gummiknüttel von über einen Meter Länge aus der Tasche zog. Als nun unsere anwesenden Genossen festgestellt hatten, daß auch die übrigen Herren vom Vorstand solche „geistigen Waffen" bei sich führten, mußte die Versammlung wegen des eingetretenen Tumults geschlossen werden.

Wann kommen die Wahlergebnisse?

Erfahrungsgemäß dauert es einige Tage, bevor ein vollständiger Ueberblick über das Ergebnis der Wahlen im Reiche gewonnen werden kann. Die Zeitungsleser werden sich auch diesmal in Geduld fassen müssen. Eine Vorstellung davon, wann ungefähr ein deutliches Bild der Ergebnisse zu erwarten ist, gibt die Berichterstattung über die Wahlen zur Nationalversammlung im Januar vergangenen Jahres.

Die Wahlen fanden am Sonntag, den 19. Januar, statt. Am Montagmorgen waren nur Teilergebnisse aus Berlin und aus acht größeren Städten des Reiches zu melden. In der Abendausgabe unseres Blattes wurden das vorläufige Resultat für Berlin und in drei Spalten Teilergebnisse aus dem Reiche mitgeteilt. Die Dienstagfrühnummer des „Vorwärts" brachte dann das amtlich festgestellte Ergebnis für Berlin und weitere Teilergebnisse aus dem Reiche, und erst am Donnerstagmorgen konnte das Gesamtresultat für das ganze Reich von WTB. mitgeteilt werden, doch enthielt auch diese Mitteilung noch einige Irrtümer, die in den nächsten Tagen richtiggestellt wurden.

Es gilt also auch diesmal, sich in Geduld zu üben!

Für die Liste Bernstein!

Zu einer eindrucksvollen und imposanten Kundgebung für die Wahlliste Eduard Bernstein gestaltete sich die überfüllte Versammlung im großen Saale des Charlottenburger Volkshauses am Sonnabend, den 5. Juni. Genosse Dr. Nestriepke rechnete in markanten Zügen mit der Politik von rechts und links, die erst ein „System Noske" zur Folge hatte, gründlich ab, beleuchtete kritisch die Errungenschaften seit dem 9. November und richtete zum Schlusse seiner Ausführungen an die nach Tausenden zählende Menge den mit Begeisterung aufgenommenen Appell, am 6. Juni so zu wählen, daß, wenn auch nicht eine sozialdemokratische, so aber doch eine sozialistische Mehrheit in den Reichstag einzieht. — Hierauf sprach Genossin Wachenheim über: „Die Frauen vor der Entscheidung". Auch sie verstand es mit ihren treffenden Ausführungen, aus denen das Frührot einer besseren Zukunft hervorleuchtete, die Zuhörer zu fesseln und erntete einmütigen Beifall. So wurde noch im letzten Augenblick den vielen anwesenden Arbeiterfrauen die ungeheure Verantwortung, die mit dem gleichen Wahlrecht verbunden ist, zum richtigen Bewußtsein gebracht.

Nieder mit den Wahllügnern!

In einer durch die Buchdruckerei des „Reichsboten" verbreiteten anonymen Broschüre sind zahlreiche deutschnationale Wahllügen zusammengestellt. Die Schrift wird ein Denkmal der Schande sein, daß die Partei, die das deutsche Volk stets in Worten über alle anderen Nationen pries, aber in Taten bis zuletzt brutal entrechtete, diesem hochgepriesenen Volke zumutet, sich durch Lüge und Judenhetze für seine Interessen blind machen zu lassen. Greifen wir nur ein Beispiel heraus, nämlich die alte Mär, daß für die Herrichtung der Wohnung des Reichspräsidenten 28 Millionen Mark ausgegeben worden seien. Die Herren wissen natürlich ganz genau, daß für die Herrichtung der Wohnung des Reichspräsidenten, der früheren Wohnung des preußischen Hausministers, keine besonderen Aufwendungen gemacht worden sind. A[illegible]liche Offiziere hatten in den Kapp-Tagen des nationalen Aufschwungs, die uns den Bürgerkrieg brachten, von diesem Märchen gehört, und sie wollten deshalb die Gelegenheit wahrnehmen, die prunkvolle Einrichtung kennen zu lernen. Bei der Besichtigung waren aber sogar sie ehrlich genug, anzuerkennen, daß alle Erzählungen über Prunk, Ueppigkeit und Luxus vollkommen erlogen seien. Auch die Unterstellung, daß der jeweilige Reichspräsident während seiner Amtszeit Kapital ansammeln könne, soll nur erwähnt werden, um den „Geist" zu zeigen, in dem die Deutschnationalen den Wahlkampf geführt haben. Darauf muß heute jeder anständige Deutsche mit dem sozialdemokratischen Stimmzettel antworten.

Wahlversammlung in Moabit. Vor einer überfüllten Versammlung sprachen in der Patzenhofer-Brauerei zu Moabit Genossin Bohm-Schuch und Genosse Groger. In eindringlichen Darlegungen schilderte Genossin Bohm-Schuch die Rechtlosigkeit der Frau im alten Obrigkeitsstaat; zeigte, wie die alte Sozialdemokratische Partei getreu ihrem Programm für die Gleichberechtigung der Frau in den Parlamenten gekämpft hat. Geradezu erschütternd wirkten ihre Ausführungen über das namenlose Leid der Frauen im Kriege. Nicht den alten Götzen Altäre bauen, auch nicht abseits stehen und die Errungenschaften der Revolution preisgeben, sondern Ausbau und Verwirklichung derselben sei die Losung. Deutschnationalen und unabhängigen Zwischenrufern erwiderte Genossin Bohm-Schuch unter demonstrativem Beifall der Versammlung sofort aufs schlagfertigste. Genosse Groger rechnete in einer an humorvollen Sentenzen reichen Rede aufs glücklichste mit den gegnerischen Parteien ab, schilderte die Koalition (so bedauerlich es ist) als die sich aus den Stärkeverhältnissen der republikanischen Parteien ergebende einzig mögliche Regierungsform; galt es doch vor allem die Republik zu sichern, sie nicht den Reaktionären ans Messer zu liefern. Klar und eindeutig waren die Wege und Ziele der Sozialdemokratie und werden es in alle Zukunft sein. Reicher Beifall lohnte die Referenten. Die anschließende Diskussion nahm mit einer Ausnahme (es war Herr Riebeling) einen durchaus sachlichen und ruhigen Verlauf. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie schloß die außerordentlich eindrucksvolle Kundgebung.

Eine gerechte Abrechnung mit den Unabhängigen hielt Genosse Dr. Nestriepke in einer überfüllten Wählerversammlung Tegels. In formvollendeter sachlicher Rede legte er dar, wie es gegen die Widerstände von rechts und links für die Sozialdemokratie einfach unmöglich war, allen Anforderungen und Erwartungen gerecht zu werden. Er zeigte die widerspruchsvolle Haltung der U. S. P. in den Parlamenten. Die Anhänger der U. S. P. sind heute in einen Dunst von Phrasen eingehüllt, aus dem sie eines Tages schrecklich erwachen werden. Inzwischen aber ist die Arbeiterschaft der leidtragende Teil. Der Redner verwarf das Rätephantom und forderte entschieden den Sozialismus durch Demokratie. — Zwei Redner der U. S. P. konnten mit hundertmal abgedroschenen Schlagworten keinen Eindruck erzielen. Das Schlußwort des Referenten fand begeisterten Widerhall bei den Anwesenden, die in gehobener Stimmung mit guten Hoffnungen für den Wahlkampf auseinandergingen.

In Reinickendorf referierte Genosse Brunner gegen eine Ueberzahl von Unabhängigen. Seine begründeten und sachlichen Darlegungen ließen diese aber bald kleinlaut werden. In der Diskussion sprachen mehrere Vertreter der diversen Linksparteien, mit denen Genosse Meyer-Tegel energisch abrechnete. Im radikalen Norden sind unsere Vorposten auf der Hut.

In Hermsdorf sprach Genosse Kuttner vor voller Versammlung. Seine Ausführungen, die zum Kampf gegen rechts und zur Geschlossenheit der Arbeiterschaft mahnten, fanden stürmischen Beifall. Ein paar Linksradikale versuchten wohl ab und zu Zwischenrufe, wagten sich aber nicht weiter vor.

Gewerkschaftsbewegung

Helft dem Sozialismus zum Siege!

Heute haben die Massen der Hand- und Kopfarbeiter darüber zu entscheiden, ob auch in Zukunft der republikanische, der sozialistische Gedanke siegreich voran marschiert, oder ob die reaktionären Parteien der stetigen Entwicklung zum Sozialismus sich hindernd in den Weg stellen können. Das in seinem Kampfe gegen den vorwärts stürmenden Sozialismus geeinigte Unternehmertum glaubt die Zerrissenheit der Arbeiterbewegung benutzen zu können, um die Errungenschaften der Revolution den Arbeitern wieder Stück um Stück entreißen zu können.

Das Sprachrohr der scharfmacherischen Unternehmervereine, die „Arbeitgeberzeitung", hat für alle Arbeitgeber diese Parole ausgegeben:

Um dem Ansturm von links mit der nötigen Geschlossenheit entgegentreten zu können, müssen während des Wahlkampfes alle Meinungsverschiedenheiten und Kämpfe zwischen den bürgerlichen Parteien ruhen, da sie in diesem Augenblick ein Verbrechen am deutschen Bürgertum wären.

Für uns steht der Feind jetzt nur links!

Eine weitere Zerstörung unseres Wirtschaftslebens durch den unfruchtbaren Sozialismus muß verhindert werden. Daher fordern wir die Arbeitgeber in allen Orten Deutschlands auf, unverzüglich und mit aller Entschiedenheit für den festen Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien einzutreten.

Die Stellungnahme der Arbeitgeber wird von ausschlaggebender Bedeutung für die Wahlen sein.

Daher gebt keinen Pfennig an eine Partei, die sich nicht vorher Euch gegenüber verpflichtet hat, jeden Zwist und jede Meinungsverschiedenheit gegenüber allen anderen bürgerlichen Parteien auszuschalten und ihre volle Stoßkraft einzig und allein gegen den Sozialismus zu richten.

Die einige und geschlossene Reaktion wird, wenn sie aus der Wahlurne siegreich hervorgeht, gründlich aufräumen mit den politischen und gewerkschaftlichen Rechten der Arbeiterschaft, mit den bisher errungenen Fortschritten! Sie wird aufräumen vor allem mit dem ihr verhaßten Achtstundentag, sie wird aber auch aufräumen mit dem ihr aufgezwungenen Mitbestimmungsrecht der Arbeiter im Wirtschaftsleben.

All die Zukunftsträume der sozialistischen Arbeiter vom Aufbau einer gemeinwirtschaftlichen, nicht auf das Profitinteresse der Kapitalisten eingestellten Produktionsweise werden zerstört, wenn es den Reaktionären gelingt, erfolgreich auf die Vergeßlichkeit und politische Unerfahrenheit der breiten Massen zu spekulieren!

Hand- und Kopfarbeiter! Frauen und Mädchen! Arbeiter, Angestellte und Beamte! Heute gilt es! Sorgt durch eure Stimmabgabe dafür, daß der Anschlag der politischen Dunkelmänner zunichte gemacht wird! In treuer Pflichterfüllung hat allezeit die Sozialdemokratische Partei eure Rechte verteidigt, euch neue Rechte erobert! Sie ist die einzig wahre Vorkämpferin für den Sozialismus!

Stimmt darum am heutigen Tage für die Listen der Sozialdemokratischen Partei, dem festen und stärksten Bollwerk gegen jegliche Reaktion!

Ein deutschnationaler Wahlschwindel.

Man schreibt uns: Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der sich bekanntlich mit seinem ganzen Apparat in den Dienst der Agitation der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei gestellt hat, ist in letzter Minute dazu übergegangen, einen besonders raffinierten Schwindel in Szene zu setzen. In Frankfurt a. M. wurden dieser Tage die Laternenpfähle usw. mit kleinen Zetteln beklebt, die folgenden Wortlaut haben:

„Die Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten wählen unabhängig-sozialdemokratisch oder kommunistisch; wer nicht unabhängig oder kommunistisch wählt, muß raus aus dem Zentralverband"

und

„Angestellte, durch Eure Mitgliedschaft im Zentralverband der Angestellten fördert Ihr die Bestrebungen der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei Deutschlands. Alle, die das nicht wollen, müssen aus dem Zentralverband der Angestellten heraus".

Mit diesen Zetteln will man den Anschein erwecken, als ob der Zentralverband der Angestellten für die Unabhängige oder Kommunistische Partei Propaganda macht. In Wirklichkeit stammen die Zettel aus der deutschnationalen Sudelküche. Es ist einwandfrei festgestellt, daß Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes es waren, die diese Zettel verbreitet haben. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß der Zentralverband der Angestellten wohl von seinen Mitgliedern fordert, daß sie sich an der Wahl beteiligen, es ihnen im übrigen aber freiläßt, sich die Partei selbst zu wählen. Allerdings rechnet er mit Sicherheit darauf, daß kein Zentralverbandsmitglied töricht genug ist, etwa der Deutschnationalen Volkspartei oder der Deutschen Volkspartei eine Stimme zu geben.

Die Lage im Friseurgehilfenstreik.

Die Streiklage hat jetzt, nach drei Wochen, nachdem die Berliner Gewerkschaftskommission entscheidend mit in den Lohnkampf eingetreten ist, eine wesentliche Aenderung erfahren. Es wird nach wie vor Wert darauf gelegt, korporative Tarifverträge abzuschließen, aber es können auch einzelne Firmen die Forderungen anerkennen, um ihr Personal zur Verfügung zu haben. Am Freitag ist die Berliner Gewerkschaftskommission, nachdem der Interessenverband eine Verhandlung vor den Wahlen abgelehnt hat, an die einzelnen Arbeitgeberkorporationen herangetreten, um zu Verhandlungen zu kommen. Es ist schon ein großer Teil Arbeitgeber dazu übergegangen, die Forderungen der Gehilfen zu bewilligen, um ihr Personal im Betrieb zu haben. Demzufolge werden nun die Arbeitgeberkorporationen wohl notgedrungen doch mit den Gehilfen verhandeln müssen. Die Gehilfen haben jetzt neuerdings nach Lage der Verhältnisse und um einzelnen Arbeitgebern die Möglichkeit zur Unterschrift zu geben, die Löhne für Herrenfriseure auf 160 M. und für Damenfriseure auf 170 M. festgesetzt. Es muß hervorgehoben werden, daß die Meister schon vom 1. April ihre Preise erhöht haben und man die Gehilfen höchstens mit kleinen Aufbesserungen abgespeist hat. Bewilligungen werden weiter in der Elisabethstraße 30 entgegengenommen. Die Streikleitung bittet möglichst in den Vormittagstunden zu erscheinen, da die Arbeit wegen des großen Andranges in den Nachmittagstunden schwer zu bewältigen ist.

Die Zentralstreikleitung.

Zur Lohnbewegung in der chemischen Industrie Groß-Berlins.

Die Arbeitgeber der chemischen Industrie haben gegen den Schiedsspruch des Bezirks-Schlichtungsausschusses vom 14. Mai 1920 beim Zentral-Schlichtungsausschuß Widerspruch erhoben und beantragt, die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückzuverweisen. Zur Begründung führen die Unternehmer aus, daß der Schlichtungsausschuß nicht ordnungsgemäß zusammengesetzt war und wenden sie sich in ihrem Widerspruch zugleich gegen die Bezahlung der Feiertage, wie auch gegen die Höhe des festgesetzten Stundenlohnes. Der Zentral-Schlichtungsausschuß hat wegen nicht ordnungsgemäßer Zusammensetzung des Bezirks-Schlichtungsausschusses dem Antrage stattgegeben und den Unternehmern zugleich empfohlen, auf die zu erwartende Lohnerhöhung ab 1. Mai 1920 Vorschüsse zu zahlen. Der Vertreter der Unternehmer erklärte, daß seitens des Arbeitgeberverbandes Weisung an die einzelnen Unternehmer ergangen sei, einen wöchentlichen Zuschlag zum Tariflohn von 50 M. für Männliche, 40 M. für Weibliche und 30 M. für Jugendliche zu zahlen. Da wir festgestellt haben, daß viele Unternehmer dieser Weisung nicht gefolgt sind, fordern wir unsere Kollegenschaft in den Betrieben auf, die Zuschläge unter allen Umständen zu verlangen.

Die nächsten Verhandlungen vor dem Bezirks-Schlichtungsausschuß finden am Dienstag, den 8. Juni d. Js., vorm. 9 Uhr, in der Sigismundstr. 3 (Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie) statt und ersuchen wir die Verhandlungskommission wie auch die Organisationsvertreter, pünktlich zum angegebenen Termin zu erscheinen.

Verband der Fabrikarbeiter. Ortsverwaltung Groß-Berlin.

Achtung, Betriebsräte der Holzindustrie!

Alle in der Holzindustrie beschäftigten Betriebsräte und Betriebsobleute werden nochmals darauf hingewiesen, sich unverzüglich, soweit das bis jetzt noch nicht geschehen ist, zwecks Feststellung der Adressen und Ausstellung der Legitimationskarten in unserem Bureau, Rungestr. 30, zu melden. Die Meldung kann durch den Betriebsobmann oder ein Betriebsratsmitglied für sämtliche im Betrieb beschäftigten Betriebsräte (Angestelltenräte) erfolgen. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Name der Firma, Fabrikationszweig, Organisationszugehörigkeit, Mitgliedsbuchnummer, Vor- und Zuname, Beruf und Wohnung. Die Annahme der Meldung und Ausgabe der Legitimationskarten erfolgt auch für diejenigen Betriebsräte, die anderen Organisationen angehören. Um die Vorarbeiten für die Erfassung der Betriebsräte der Holzindustrie abschließen zu können, wird ersucht, die noch ausstehenden Meldungen bis Donnerstag, abends von 4—7 Uhr, zu vollziehen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Berlin.

Die Geschäftsstunden des Ortskartells der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände

(Betriebsrätezentrale für Angestellte), Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 7/10, sind ab 1. Juni 1920 wie folgt: Täglich von 10—2 Uhr (Sonnabends von 10—1 Uhr), außerdem Montags und Freitags nachmittags von 5—7 Uhr. Sprechstunden der Geschäftsführung: Täglich von 12—2 Uhr (Sonnabends von 12—1 Uhr), außerdem Montags und Freitags nachmittags von 5—7 Uhr.

Achtung, Töpfer!

Die Firma A. Seeger, Pankow, Berliner Straße 8, ist wegen Beschäftigung von Unorganisierten gesperrt.

Zentralverband der Töpfer. Filiale Groß-Berlin.

Schiedsspruch für die kaufmännischen Angestellten, Kunstgewerbezeichner und Werkmeister der Möbel- und holzverarbeitenden Industrie. Der Schlichtungsausschuß hat einen Schiedsspruch gefällt, welcher unter Fortfall der bisher gezahlten Brotteuerungszulagen den kaufmännischen Angestellten eine Teuerungszulage von 60 Proz., den Werkmeistern und Kunstgewerbezeichnern eine solche von 50 Proz. zubilligt. Ueber Annahme oder Ablehnung dieses Schiedsspruchs nimmt die gesamte Angestelltenschaft in der am 8. Juni abends 7 Uhr, im „Schultheiß", Neue Jakobstr. 24/25, stattfindenden Versammlung Stellung.

Deutscher Transportarbeiterverband. Vertrauensleute aus dem Papier- und Pappengroßhandel. Am Montag, den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet im Lokal von Müller, Neue Roßstraße 14/15, Ecke Wallstraße, eine wichtige Sitzung statt.

Achtung, Zimmerer! Montag, den 7. Juni, abends, finden in allen Bezirken Bezirksversammlungen statt. Beschlußfassung über den Schiedsspruch unserer Tarifverhandlungen. Erscheinen aller Kameraden ist dringende Pflicht.

Achtung, Buchbinder! Vertrauensmännersitzung Montag ½5 Uhr, Grammann, Naunynstraße 27.

Luxuspapierbranche. Montag, den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr, in den Sophiensälen, Sophienstraße 17/18, Branchenversammlung. Berichterstattung von den Tarifverhandlungen.

Deutscher Hutarbeiterverband. Am Montag, den 7. Juni, abends 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1: Versammlung aller in der Damenhutbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Zentralverband der Angestellten. Fachgruppe 4a (Versicherungseinnehmer außer Viktoria) Mitgliederversammlung Montag, den 7. Juni, 6 Uhr abends, Billes Festsäle, Sebastianstraße 39. — Fachgruppe 8a (Export und Import) öffentliche Versammlung Dienstag, den 8. Juni, 7 Uhr abends, im Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 7/10 (Tarif). — Fachgruppe 12 (Kobien) öffentliche Versammlung Montag, den 7. Juni, 7½ Uhr, Schultheiß, Neue Jakobstr. 24. — Fachgruppe 14f öffentliche Versammlung Montag, den 7. Juni, 7 Uhr abends, Haverlands Festsäle, Neue Friedrichstr. 35. — Fachgruppe 15d (alle Elektrobetriebe außer A.E.G., Siemens u. Bergmann) Mitgliederversammlung Montag, den 7. Juni, findet umständehalber nicht statt. — Fachgruppe 16a (Buch-, Kunst- und Zeitschriftenhandel) Mitgliederversammlung Dienstag, den 8. Juni, 7½ Uhr abends, Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 7/10. — Fachgruppe 17f (Mehlhändler) Mitgliederversammlung Dienstag, den 8. Juni, 8 Uhr abends, Haverlands Festsäle, Neue Friedrichstr. 35.

Verband des Post- und Telegraphenpersonals (Mitgliedschaft im Deutschen Transportarbeiterverband). Am Montag, den 7. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 14/15 (großer Saal): Sektionsversammlung. Tagesordnung: u. a. Stellungnahme zum Reichstarif, zu der bevorstehenden Betriebseinschränkung und den geplanten Entlassungen von Hilfskräften, Wahl eines Hauptkassierers für die Agitationskasse.

Am 10. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1: Versammlung der Betriebsräte sämtlicher Post-, Fernsprech-, Telegraphen-, Bau-, Scheck- und Postfuhrämter vom gesamten Oberpostdirektionsbezirk Groß-Berlin. Tagesordnung: Die Aufgaben der Betriebsräte im Bereich der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Referent: Karl Klose. Aufstellung der Kandidaten für den Bezirks- und Zentralrat.

Verantw. für den redaktion. Teil: Erich Kuttner, Tempelhof; für Anzeigen: Th. Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3.
Hierzu 2 Beilagen.

Außergewöhnliche

Billigkeit

kennzeichnet unsere Angebote!

Waschstoffe

Baumwollmusselin bedr. 16.50
Ripspikee weiß, für Kleider und Röcke 22.50
Vollvoile weiß 24.00
Krepon glatt, viele moderne Farben . . 26.50
Schleierstoff bedruckt, in dunklen Farben . 18.50
Vollvoile bedruckt, etwa 100 cm breit, reiche Musterauswahl . . . 26.50
Opalstoffe bedruckt, etwa 110 cm br. hellgrundig gemustert . . 27.25
Vollvoile weiß, bestickt . . 28.00 32.00
Vollvoile glatt, elfenbein, rosa u. hellblau, etwa 115 cm breit 42.00

Kleiderstoff schwarz-weiß kariert, doppelt breit 44.50
Blusenstoff dunkel- und hellfarbig gestreift 32.50

Damenweste flotte Form, Leinen, versch. Farben . 49.00
Bluse aus Vollvoile, in verschiedenen Fassons 65.00

Morgenjacken Waschstoffe, moderne Formen 59.00 an
Morgenröcke Waschstoffe, moderne Formen 98.00 an

Damenhüte, moderne Formen
nur diesjährige Ware, ungarniert, in geschmackvollen Ausführungen, hell, dunkel und schwarz
Serie I 48.00 Serie II 58.00 Serie III 78.00

Elegante Promenaden-Schuhe
für Damen, moderne Formen, Schnür- und Spangenschuhe, schwarz und farbig
Serie I 95.00 Serie II 120.00 Serie III 225.00

A. Wertheim
G·m·b·H